

Die Lehre vom geheimnisvollen Leib Christi in den frühen Paulinenkommentaren und in der Frühscholastik [Fortsetzung]

Autor(en): **Landgraf, Artur Michael**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Divus Thomas**

Band (Jahr): **26 (1948)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-762294>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Lehre vom geheimnisvollen Leib Christi in den frühen Paulinenkommentaren und in der Frühscholastik

Von Weihbischof Dr. Artur Michael LANDGRAF

(Fortsetzung)

Sünde und Gliedschaft am geheimnisvollen Leib

Schon von Anbeginn wird kein Zweifel daran gelassen, daß auch die Sünder zu den Gliedern der Kirche gehören. So bei AMBROSIASTER¹ und nicht weniger eindeutig bei HIERONYMUS, der schreibt: In hunc sensum et illud, quod sequitur, coaptatur: «Et ipsum dedit caput super omnia ecclesiae, quae est corpus eius.» Quomodo enim caput plurima sibi habet membra subiecta, e quibus sunt nonnulla vitiosa et debilia, ita et Dominus noster Jesus Christus, cum sit caput ecclesiae, habet membra eos omnes, qui in ecclesia congregantur, tam sanctos videlicet quam peccatores, sed sanctos voluntate, peccatores vero sibi necessitate subiectos². Atque ita fit, ut etiam inimici subiecti sint pedibus eius³. Dennoch liest man gerade bei ihm zu Eph. 5, 27: Ecclesia Christi gloriosa est, non habens maculam neque rugam aut quid istiusmodi. Qui ergo peccator est et aliqua sorde maculatus, de ecclesia Christi non potest appellari nec Christo subiectus dici potest. Possibile autem est, ut quomodo ecclesia, quae prius rugam habuerat et maculam, in iuventutem et munditiam postea restituta est, ita et peccator currat ad medicum, quia non habent opus sani medico, sed male habentes, et curentur vulnera ipsius et fiat de ecclesia, quae corpus est Christi⁴. — Da uns Texte aus der Väterzeit an und für

¹ Commentaria in XIII epistolas beati Pauli. In ep. 1 ad Tim. c. 2 (SSL 17, 491).

² Bis hierher findet sich diese Stelle auch im Paulinenkommentar des Claudius von Turin, zu Eph. (Cod. Vat. Reg. lat. 98 fol. 133).

³ Commentarii in ep. ad Ephesios. Lib. 1 c. 1 (SSL 26, 493).

⁴ Commentarii in ep. ad Eph. Lib. 3 c. 5 (SSL 26, 564).

sich nur als Vorläufer und Quellen der Frühscholastik interessieren, wo sie eben nach dem nächstliegenden Sinn genommen werden, könnten wir von einer Interpretation derselben absehen. Immerhin aber sei bemerkt: Da Hieronymus beide Male eindeutig von den Sündern spricht, wir aber doch bei ihm keinen offenen Widerspruch im gleichen Werk annehmen dürfen, sind wir berechtigt, die zweite Stelle im Licht der ersten zu erklären und zu sagen, daß die Sünder nach Hieronymus eben nicht *voluntate*, sondern bloß *necessitate* Christus unterworfen zur Kirche gehören. Werden doch zudem nach Hieronymus der *fornicator*, *adulter*, *homicidia* etc. im Gegensatz zum Häretiker erst durch den Priester aus der Kirche ausgetrieben¹. Dazu kommt, daß nach Hieronymus in der Erklärung von Gal. 1, 2 Kirche genannt werden kann, diejenige, die keinen Flecken und keine Runzel hat und in Wahrheit Leib des Herrn ist; aber auch diejenige, die im Namen des Herrn ohne volle und vollkommene Tugend vereinigt ist².

Merkwürdig ist sodann, daß auch PELAGIUS sehr einseitig die Reinheit der Kirche von Flecken und Runzeln betont, so daß er Tim. 2, 20: *In magna autem domo non solum sunt vasa aurea et argentea, sed et lignea et fictilia* usw. die *magna domus* nicht von der Kirche gedeutet wissen will, wie einige täten — denn sie habe keine Makel und Runzel —, sondern von der Welt³. Dem fügt er bei Gelegenheit des Kommentierens von Eph. 2, 21 noch hinzu, daß in einem heiligen Tempel nur heilige Steine eingefügt werden können. Paulus habe hier im Vergleich mit dem Tempel von Jerusalem gesagt, daß der Leib Christi, d. i. die Kirche, erbaut werde. Und die Wahrheit habe eine größere Reinheit und Heiligkeit als das Bild⁴. Zu Eph. 5, 27 bringt er schließlich die

¹ Commentarii in ep. ad Titum C. 3 (SSL 26, 633).

² Commentarii in ep. ad Galatas. Lib. 1 c. 1 (SSL 26, 337): *Quod autem ait: «Ecclesiis Galatiae»: et hoc notandum, quia hic tantum generaliter non ad unam ecclesiam unius nobis, sed ad totius provinciae scribat ecclesias, et ecclesias vocet, quas postea errore arguat depravatas. Ex quo noscendum dupliciter ecclesiam posse dici, et eam, quae non habeat maculam aut rugam, et vere corpus Christi sit, et eam, quae in Christi nomine absque plenis perfectisque virtutibus congregetur. Quo modo sapientes bifariam nuncupantur, tam hi, qui sunt plenae perfectaeque virtutis, quam illi, qui incipiunt et in profectu positi sunt.*

³ Commentarii in epistolas S. Pauli. In ep. ad Tim. c. 2 (SSL 30, 935): *«In magna autem domo.» Magnam domum non ecclesiam dicit, ut quidam putant, quae non habet maculam neque rugam, sed mundum. Unde ait Jeremias: «O Israel, quam magna est domus Domini et cetera. In qua sunt zizania mista cum tritico; nam resurrectionem negantes in ecclesia esse non possunt.*

⁴ Commentarii in epistolas S. Pauli. In ep. ad Eph. c. 2 (SSL 30, 866): *«Crescit in templum sanctum in Domino.» In templo sancto non possunt lapides*

Forderung : « Sed ut sit sancta et immaculata. » Si omnibus immaculata est, maculati ab ea alieni esse censentur, nisi rursus per poenitentiam fuerint expurgati¹. Dennoch aber nimmt er an, daß 1 Kor. 5, 9 ff. nicht von dem Vermeiden des Umganges mit Heiden, sondern mit denjenigen gemeint sei, die in der Kirche sündigen².

Ps. PRIMASIUS übernimmt zwar wörtlich die Erklärung des Pelagius zu Eph. 2, 21, die betont, daß in einem heiligen Tempel, wie es die Kirche ist, nur heilige Steine eingefügt werden können³; er gibt aber zu Eph. 5, 27 : « Sed ut sit sancta et immaculata » die Einschränkung : Wenn die Kirche in allen Gliedern fleckenlos ist, dann gilt von den Befleckten, daß sie nicht in ihr sind, außer sie werden durch reinigende Strafen gereinigt. Aber sie wird ohne Flecken und Runzel in der Zukunft sein ; denn eben ist sie gemischt wie Spreu und Weizen auf der Tenne vor der Reinigung durch den Wind⁴.

SEDULIUS SCOTUS übernimmt zwar die Erklärung des Pelagius zu 2 Tim. 2, 20⁵ und Eph. 2, 21⁶, nach denen die Sünder nicht zur Kirche gehörten ; auch schreibt er zu Eph. 4, 16 : « Ex quo totum corpus compactum », singulis membris, id est iustis quibuslibet⁷. Und zu Kol. 2, 19 sagt er : « Non tamen caput ». Christum non credens, qui omnium sanctorum caput est⁸. Aber bei ihm findet sich auch die von Hieronymus zu Tit. 3, 11 ausgesprochene Ansicht, nach der Unzüchtige, Ehebrecher und Mörder erst durch die Priester von der Kirche getrennt werden⁹.

nisi sancti poni : ad comparationem templi Jerusalem dixit extrui corpus Christi, id est ecclesiam ; et multo maiorem munditiam et sanctitatem habet veritas quam imago.

¹ Commentarii in epistolas S. Pauli. In ep. ad Eph. c. 5 (SSL 30, 875). Man vgl. auch In ep. 1 ad Cor. c. 6 (SSL 30, 763) : « Tollens ergo membra Christi. » Tollit Christi membra, id est abscindit se a corpore Christi, qui iunctus est meretrici.

² Commentarii in epistolas S. Pauli. In ep. 1 ad Cor. c. 5 (SSL 30, 760) : « Scripsi vobis in epistola, ne commisceamini fornicariis. Non utique fornicariis huius mundi aut avaris aut rapacibus aut idolis servientibus. » Hoc ipsum in hac epistola ita scripsi, non ut a gentibus, sed ab his, qui peccant in ecclesia, separemini, sin autem, mori debueratis : quos iccirco praecipue vivere interim Deus voluit, quo cohabitatione vestra proficerent infideles.

³ Commentaria in epistolas S. Pauli. In ep. ad Eph. c. 2 (SSL 68, 614).

⁴ In ep. ad Eph. c. 5 (SSL 68, 623) : « Sed ut sit sancta et immaculata. » Si omnibus membris immaculata est, maculati in ea esse non censentur, nisi rursus poenis purgatoriis expurgentur ; sed sine macula et ruga in futuro erit ; nam modo permixta est ut palea et triticum in area ante ventilationem. — Man vgl. auch In ep. 2 ad Tim. c. 2 (SSL 68, 676).

⁵ SSL 103, 240.

⁶ SSL 103, 200.

⁷ SSL 103, 204.

⁸ SSL 103, 227.

⁹ Zu Tit. 3, 11 (SSL 103, 250). Man vgl. auch zu 1 Kor. 5, 2 (SSL, 103, 136).

Dazu kommt, daß Sedulius auch eine Stelle aus Pelagius¹ übernimmt, nach der unter den *sancti* einfachhin die Getauften zu verstehen sind und nach der ein Katechumene wohl gläubig, aber nicht *sanctus* ist². Wo er von der *ecclesia sine macula et ruga* spricht, meint er, wie schon Ps. Primasius, die Kirche des zukünftigen Lebens, an der sich dies erfülle, so sehr man auch durchaus nicht unzutreffend im gegenwärtigen Leben von Gerechten, Heiligen (im Sinne der durch den Willen erworbenen Heiligkeit) und Unbefleckten zwar nicht im vollen Sinn, aber doch zum Teil, reden könne³. Dem entspricht, daß es nach Sedulius auch Rebzweige gibt, die am Weinstock Christus bleiben, aber keine Frucht bringen, weil sie dürr sind, im Gegensatz zum guten Rebzweig Paulus, der, vom Vater öfter in Mühen und Trübsalen und Verfolgungen gereinigt, sehr viele Frucht bringt⁴. Christus ist die Wurzel, der jeder eingepropft sein muß, der zum Heil kommt. Diejenigen, die ihm so zugehören, belebt er durch den Heiligen Geist, macht sie blühend durch

¹ Commentarii in epistolas S. Pauli. In ep. ad Eph. c. 1 (SSL 30, 859).

² Zu Eph. c. 1 (SLL 103, 195): « Sanctis ». Non omnibus Ephesiis, sed his, qui credunt in Christum. « Et fidelibus. » Omnes sancti fideles sunt, non omnes fideles sancti. Qui (!) etiam catechumeni possunt ex eo, quod Christo credunt, fideles dici, non tamen sancti, quia non sunt per baptismum sanctificati. Non solum ergo sanctis, sed etiam fidelibus, qui non adhuc sanctificati sunt, Paulus gratiam Christi exoptat.

³ Zu Eph. 1, 4 (SSL 103, 195): Ceterum ad hoc nos elegit, ut essemus sancti et immaculati in futura vita, quoniam ecclesia Christi non habebit maculam neque rugam, licet etiam in praesenti vita iusti et sancti et immaculati, quamvis non ex toto, tamen ex parte non inconvenienter dici possunt. Inter sanctum et immaculatum hoc interest, quod sanctus immaculatus quoque intelligi potest, immaculatus vero non statim sanctus, sed sicut parvuli quoque immaculati sunt, qui integri sunt corpore, tamen non sancti, quia sanctitas voluntate comparatur. — Man vgl. hiezu auch HAIMO, Expositio in epistolas S. Pauli. In ep. ad Eph. c. 1 (SSL 117, 703): Hoc autem distat inter immaculatum et sanctum, quia immaculatus est puer vel aliquis hominum, quando ab omnibus maculis peccatorum mundatur in baptismo; sanctus vero efficitur labore et studio tradendo corpus suum variis tormentis pro Christi nomine, sicut sancti martyres fecerunt, sive mortificando « cum vitiis et concupiscentiis ». — Im gleichen Sinn äußert sich HERVAEUS VON BOURG-DIEU, Commentaria in epistolas Divi Pauli. In ep. ad Eph. c. 1 (SSL 181, 1207).

⁴ Zu Rom. 1, 13 (SSL 103, 18): « Ut aliquem fructum habeam in vobis. » Unde velut multarum divitiarum cupidus Paulus congregat fructus ex Graecis, congregat ex barbaris etc. Verum hos omnes fructus affert Paulus, qui tanquam palmes bonus permanet in vite vera, quae est Christus, quem frequentius Pater purgat agricola et ideo fructum plurimum affert, purgat eum in laboribus, in tribulationibus, in persecutionibus. Sunt enim alii palmites, qui in vite quidem permanent, fructum vero non ferunt, sed sunt aridi, qui dicuntur a Patre in ignem mitti.

die Weisheit und bewirkt, daß sie in der Fülle aller Tugenden reiche Früchte bringen. Durch den Unglauben werden die Zweige von ihm gebrochen und durch den Glauben stehen sie ungeknickt ¹.

CLAUDIUS VON TURIN kennt zwar die Erklärung des Pelagius zu Eph. 2, 21 ², doch erklärt er mit seltener Entschiedenheit, daß die Kirche hier auch Sünder beherbergt und erst die künftige Kirche in Wahrheit keine Flecken und keine Falten haben werde ³. Auch er will mit dem Ausdruck *sancti* schon diejenigen bezeichnen wissen, die getauft sind ⁴.

¹ Zu Rom. 11, 16 (SSL 103, 104): Ego autem aliam radicem, quae sancta sit, et sanctas primitias nescio, nisi Dominum nostrum Jesum Christum; ipse est enim primitiae omnium vel delibatio secundum id, quod alibi de eo dicitur: « Qui est primogenitus omnis creaturae. » Huic namque radici omnis, qui salvatur, inseritur; et hac deliberatione sancta omnis massa humani generis sanctificatur. Et sicut radix sancta manentibus in se ramis sanctificatis pinguedinem praebet, dum per Spiritum suum Sanctum adhaerentes sibi vivificat, verbo excolit, sapientia floridos reddit et in omnium virtutum plenitudinem afferre fructus uberes facit, ita et ipse dicat de eis: « Ego autem sicut oliva fructifera in domo Dei. » Etenim si rami, qui fracti sunt, propter incredulitatem fracti sunt, et qui stant, fide stant, qui salvi erunt, in quo stant, nisi in Jesu Christo? et quis alius est, a quo per incredulitatem fracti sunt, nisi ipse, cui non crediderunt? — Wörtlich findet sich dies bei RABANUS MAURUS, Enarrationes in epistolas Pauli. In ep. ad Rom. Lib. 6 c. 11 (SSL 111, 1530).

² Cod. Vat. Reg. lat. 98 fol. 136.

³ Neben der schon von Ps. Primasius gebrachten Erklärung zu Eph. 5, 27 (Cod. Vat. Reg. lat. 98 fol. 145v) vgl. man auch die Erklärung (fol. 145): « Non habentem maculam aut rugam aut aliquid eiusmodi », id est nec per peccatum habentem maculam nec per dupplicitatem rugam, quia et per iustitiam munda est et [per] simplicitatem et intentionem tensa. Nam qui modo eam talem esse dicunt et tamen in illa sunt, quoniam et ipsi fatentur se habere peccata, si verum dicunt, profecto quoniam mundi non sunt a peccatis, habet in eis aecclesia maculam. Si autem falsum dicunt habere ista non ipsam, non ergo se esse membra eius nec se ad corpus eius pertinere fateantur, ut etiam sua confessione dampnentur. Ac per hoc non solum omnia peccata, sed omnia prorsus hominum mala christiani lavacri sanctitate tolluntur, quo mundat aecclesiam suam Christus, ut exhibeat eam sibi non in isto seculo, sed in futuro non habentem maculam aut rugam aut aliquid eiusmodi, ubi nihil reprehensionis [fol. 145v], nihil simulationis erit, sed nec concupiscentia erit ulla peccandi.

⁴ So verwertet er die auch von Sedulius Scotus benützte Erklärung des Pelagius zu Eph. 1, 1 im Kommentar zu Kol. 1, (Cod. Vat. Reg. lat. 98 fol. 162). Ferner vgl. man zu Philipp. 1, 1 (Cod. Vat. Reg. lat. 98 fol. 149v): « Omnibus sanctis, qui sunt in Christo Ihesu. » Non passim omnibus Philippensibus, sed tantum sanctis, id est renatis ex aqua et Spiritu Sancto suum dirigebat scriptum . . . — Zu Philipp. 4, 21 (Cod. Vat. Reg. lat. 98 fol. 161v): « Salute omnem sanctum in Christo Ihesu. » Erant sancti, quos solos vult salutari pre ceteris, quos etiam in omnibus epistolis nominavit. Capitalia non habuisse peccata intelligendi sunt. Nam quis sine peccato? Sed et Scriptura baptizatum frequenter sanctum appellat. — In der Erklärung zu Eph. 2, 19 (Cod. Vat. Reg. lat. 98 fol. 236) wird der Unterschied zwischen *sancti* und *cives sanctorum* dargelegt.

RABANUS MAURUS weiß wieder von der Erklärung des Hieronymus zu Gal. 1, 2, nach der als Kirche nicht bloß die Vereinigung der Makellosen, sondern auch diejenige der Unvollkommenen bezeichnet werden kann¹. Auch sind ihm die Ausführungen des Hieronymus zu Eph. 1, 22 f. bekannt, die von Sündern innerhalb der Kirche sprechen². Er kennt die Kirche auch als das große Haus, in dem nicht alle Menschen gleich sind, sondern solche sich befinden, die den goldenen und silbernen, aber auch den hölzernen und irdenen Gefäßen entsprechen³; in ihr sind, da sie den klugen und törichten Jungfrauen ähnelt, Gute mit Bösen, Verworfene mit Auserwählten vermischt⁴. Dennoch findet man bei Rabanus auch eine Reminiszenz an des Hieronymus Erklärung zu Eph. 5, 27. Die Kirche ist herrlich, sie hat keine Flecken und keine Runzeln, noch sonst etwas derartiges. Wer also Sünder und von irgend einem Schmutz befleckt ist, kann nicht der Kirche zugeählt, noch Christus unterworfen genannt werden. Es besteht aber die Möglichkeit, daß, wie die Kirche, die vorher Makel und Flecken hatte, in Jugend und Reinheit wieder hergestellt wurde, so auch der Sünder sich zum Arzt begeben — denn nicht die Gesunden, sondern diejenigen, die sich schlecht fühlen, brauchen den Arzt — daß seine Wunden geheilt und er beigezählt werde dem Leib der Kirche, die der Leib Christi ist⁵. Dann aber weist Rabanus wieder entschieden darauf hin, daß in Eph. 5, 27 die völlige Freiheit der Kirche von Flecken und Runzel erst für die

¹ Enarrationes in epistolas Pauli. In ep. ad Gal. c. 1 (SSL 112, 249).

² In ep. ad Eph. c. 1 (SSL 112, 398).

³ In ep. 2 ad Tim. c. 2 (SSL 112, 645).

⁴ In ep. 2 ad Cor. c. 1 (SSL 112, 162).

⁵ In ep. ad Eph. c. 5 (SSL 112, 456): « Ecclesia gloriosa est non habens maculam neque rugam », aut quidquid istiusmodi: qui ergo peccator est et aliqua sorde maculatus, de ecclesia Christi non potest appellari nec Christo subiectus dici. Possibile autem est, ut quomodo ecclesia, quae prius rugam habuerat et maculam, in iuventutem et munditiam postea restituta est, ita et peccator currat ad medicum, quia non habent opus sani medico, sed male habentes, et curentur vulnera ipsius et fiat de ecclesia, quae est corpus Christi. — Man vgl. hier auch SMARAGDUS, Collectiones in epistolas et evangelia (SSL 102, 465): « Ecce defunctus efferebatur filius unicus matris suae. » Defunctus hic, qui extra portam civitatis multis est intuentibus elatus, significat hominem lethali criminum funere soporatum eandemque insuper animae mortem non cordis adhuc cubili tegentem, sed ad multorum notitiam per locutionis operisve sui iudicium quasi per suae civitatis ostia propalantem . . . Redditur matri, cum per sacerdotalis decreta iudicii communioni sociatur ecclesiae. — HAIMO, Homiliae de tempore. Hom. 126 (SSL 118, 678). Hier heißt es vom Jüngling von Naim, der von den Toten auferweckt wird: Redditur matri, cum per sacerdotale ministerium reconciliatur ecclesiae, a qua peccando ante abscesserat.

Zeit gelte, in der sie in der Herrlichkeit (gloria) sei, d. h. wenn Christus in seiner Herrlichkeit erschienen sei ¹.

Auch HATTO VON VERCELLI ² führt die Erklärung des Hieronymus zu Gal. 1, 2 auf. Die Kirche ist ihm die Arche Gottes, in der sich — eine Reminiszenz an Ps. Primasius — Weizen und Spreu vermischt finden, solange bis sie durch die Windmühle des gerechten Gerichtes völlig gereinigt wird ³. Wie — so heißt es bei der Kommentierung von Rom. 9, 13 — in einem Schoß die beiden, Esau und Jakob, so sind das fleischlich gesinnte und das geistlich gesinnte Volk in einem Schoß der Kirche eingeschlossen und bekämpfen sich gegenseitig ⁴. Das Zelt des Alten Bundes — von dem Hebr. 8 die Rede ist — ist mit verschiedenem Zierat ausgestattet, kostbarem und wertlosem; dadurch soll gezeigt werden, daß in der Kirche die einen Heilige und die anderen Sünder sind, alle aber gläubig und innerhalb des Leibes der Kirche ⁵. Auch der Vergleich mit den goldenen, silbernen, hölzernen und irdenen Geschirren wird für die Illustrierung der gleichen Wahrheit nutzbar gemacht ⁶ und auch eine Anspielung auf die Erklärung des hl. Hieronymus zu Eph. 1, 22 fehlt nicht ⁷. Daß trotz allem bei ihm gegensätz-

¹ In ep. ad Eph. c. 5 (SSL 112, 458) : Sed considerandum, quando sit ecclesia sponsa Christi absque macula et ruga. Quod erit tunc utique, quando gloriosa apparuerit cum Christo, cum ipse Christus apparuerit gloriosus. Non enim ipse Christus glorificatus est ante resurrectionem in forma servi . . . Ferner (ebenda) : Cum enim non tantum ait : « ut exhiberet sibi ecclesiam non habentem maculam aut rugam », sed addit « gloriosam », satis significavit, quando erit sine macula et ruga aut aliquid huiusmodi ; tunc utique, quando gloriosa : non enim modo in tantis malis, in tantis scandalis, in tanta permistione hominum proximorum, in tantis opprobriis impiorum dicendum est eam esse gloriosam, quia reges ei serviunt, ibi est periculosior et maior tentatio, sed tunc potius gloriosa erit, quando fiet, quod idem ait apostolus : « Cum Christus apparuerit vita vestra, tunc et vos cum ipso apparebitis in gloria. »

² Expositio in epistolas S. Pauli. In ep. ad Gal. c. 1 (SSL 134, 496).

³ In ep. ad Philipp. argumentum (SSL 134, 587) : Sed quamvis laudentur, erant inter eos imperfecti. Et non mirum, quia sancta ecclesia permista est, quia area est, quia tandiu erant grana mista cum paleis, quousque ventilabro iusti discriminis permundetur.

⁴ In ep. ad Rom. (SSL 134, 221) : Per maiorem carnalis populus, per minorem spiritalis designatur. Sicut enim illi duo in utero, ita et hi uno matris ecclesiae sinu concluduntur et inter se invicem dimicant.

⁵ In ep. ad Hebr. c. 8 (SSL 134, 771) : Variis igitur speciebus instruitur tabernaculum partim pretiosis, partim vilioribus ; per quod demonstratur alios sanctos, alios esse peccatores in ecclesia, fideles autem omnes et intra corpus ecclesiae constitutos.

⁶ In ep. 2 ad Tim. c. 2 (SSL 134, 693).

⁷ In ep. ad Eph. c. 1 (SSL 134, 550) : De eo, quod sicut caput habet sibi subiecta membra alia sana, alia infirma, ita Christus, qui caput est, habet in

liche Vätersentenzen Unterschlupf fanden, beweist die der Homilie De Anna et Simeon des Origenes entnommene Stelle :

Memini, cum interpretarer illud, quod ad Corinthios scribitur : « Ecclesiae Dei, quae est Corinthi, cum omnibus, qui invocant nomen Domini, » dixisse me, diversitatem esse ecclesiae et eorum, qui invocant nomen Domini. Puto enim monogamum et virginem et eum, qui in castimonia perseveret, esse de ecclesia Dei ; cum vero, qui sit digamus, licet bonam habeat conversationem et cunctis virtutibus polleat, tamen non esse de ecclesia et de eo numero, qui non habent rugam aut maculam aut quid istiusmodi, sed esse de secundo gradu et de his, qui invocant nomen Domini, et qui salvantur quidem in nomine Jesu Christi, nequaquam tamen coronantur ab eo, cui est gloria et imperium in saecula saeculorum ¹.

Ganz unzweideutig und ohne jeden Vorbehalt nimmt auch HAIMO das Vorhandensein von Guten und Bösen innerhalb der Kirche an ². Um dies deutlich zu machen, benützt er den Vergleich mit den *vasa aurea et argentea, lignea et fictilia* ³. Wiederholt nennt er zwar Christus Haupt der Auserwählten ⁴ und der Heiligen ⁵, aber er betont doch mit Emphase, daß es die *ecclesia superna* oder *coelestis* ist, die aus den Engeln und gerechten Menschen besteht ⁶, so daß die Kirche erst nach der Auferstehung ohne Flecken und Falte sein wird ⁷. Jetzt aber leben

ecclesia malos et bonos ; sed sancti voluntate, mali vero sunt ei subiecti necessitate . . . In hoc loco ecclesia non solum hominum, sed et angelorum cunctarumque rationabilium creaturarum debet intelligi. — Nebenbei bemerkt, kennt auch er die von Pelagius eingeführte Identifizierung der sancti mit den Getauften. Man vgl. In ep. ad Col. c. 1 (SSL 134, 610) ; ferner In ep. 1 ad Cor. c. 1 (SSL 134, 290). In der Erklärung von Philipp. 4 (SSL 134, 607) schreibt er aber : Sanctos vocat a criminibus alienos, non a peccatis.

¹ In ep. 1 ad Cor. argumentum (SSL 134, 287).

² Expositio in epistolas S. Pauli. In ep. ad Rom. c. 8 (SSL 117, 431) : Ecclesia si quidem in praesenti permista est bonis et malis omnesque Christum clamant, et non apparet, qui sint filii Dei futuri in re. — Man vgl. auch In ep. ad Eph. c. 1 (SSL 117, 707).

⁴ In ep. 2 ad Tim. c. 2 (SSL 117, 805).

³ In ep. 1 ad Cor. c. 15 (SSL 117, 596) : Primitias dormientium dicit Christum, quia ipse caput est omnium electorum . . . In ep. 2 ad Cor. c. 6 (SSL 117, 633) : Sicut retulimus ista ad caput omnium electorum, id est ad Christum, referamus ea et ad membra ipsius. — In ep. ad Eph. c. 4 (SSL 117, 722).

⁵ In ep. ad Col. c. 2 (SSL 117, 757) : « Et non tenens caput », id est non adhaerens capiti, id est Christo, qui est caput omnium sanctorum.

⁶ In ep. ad Hebr. c. 12 (SSL 117, 926) : Per Sion autem, quae interpretatur speculatio, et per Hierusalem, quae interpretatur visio pacis, vult intelligi coelestem patriam, ecclesiam videlicet supernam, quae constat ex angelis et hominibus iustis, ad quam acceditur fide et desiderio. — Ebenda (SSL 117, 928) : « Regnum immobile » ecclesia est coelestis, quae constat ex angelis et hominibus iustis. — In ep. ad Gal. c. 4 (SSL 117, 688).

⁷ In ep. ad Eph. c. 5 (SSL 117, 729).

alle Gläubigen in Christus, indem sie von ihm, dessen Glieder sie auch sind, alles Gute bekommen, so wie von der Wurzel der Saft in die Zweige geschickt wird, auf daß sie leben ¹.

Ps. BRUNO statuiert sodann unter Hinweis auf die Notwendigkeit der verschiedenen Gefäße in einem Haus, daß auch in der Kirche Gottes die Guten und die Schlechten, beide nach ihrer Weise, notwendig seien; denn, wenn es keine Bösen gäbe, gäbe es kein Verdienst der Guten. Wäre nämlich keine Verfolgung, wo wäre da die Geduld der Guten? ² Derjenige, der Unzucht treibt, fehlt gegen die Kirche, an deren Leib er Glied ist. Denn er wird für die Sünde der Unzucht von der Kirche abgetrennt ³.

Auch HERVAEUS VON BOURG-DIEU betont unter Hinweis auf die unterschiedlichen Gefäße, daß sich in der Kirche Gerechte, mit Weisheit und Beredsamkeit Begabte und auch Sünder finden; ja daß in der Kirche den Auserwählten die Verworfenen beigemischt sind ⁴. Glieder der Kirche sind die schwachen und starken, die mehr und minder vollkommenen Gläubigen ⁵, Gute und Böse ⁶ und schließlich Rebellie-

¹ In ep. ad Rom. c. 11 (SSL 117, 462): Potest et per radicem intelligi Christus, per ramos autem apostoli aliique credentes: quia sicut a radice emittitur succus in ramos, ut vivant, ita et in Christo vivunt omnes credentes, ab illo omne bonum accipientes, cuius et membra sunt. — Trotzdem kann man auch bei Haimo noch einfachhin lesen: « Supra hanc petram », id est super me, « aedificabo ecclesiam meam », quae constat ex angelis et hominibus iustis. Omnis enim, qui fidem Christi habet, super ipsum est fundatus. (In ep. ad Eph. c. 2 — SSL 117, 712).

² Expositio in epistolas Pauli. In ep. 2 ad Tim. c. 2 (SSL 153, 467): Tamen sicut honorabiliora vasa in domo sunt necessaria, eodem modo vasa contumeliosa. Sic in ecclesia Dei mali et boni utriusque modo suo necessarii sunt. Si enim mali non essent, non esset meritum bonorum. Si enim non sit persecutio, ubi patientia bonorum?

³ In ep. 1 ad Cor. c. 6 (SSL 153, 153): Sed ille, qui fornicatur, peccat in corpus suum, id est contra ecclesiam, cuius corporis membrum est. Pro peccato enim fornicationis ab ecclesia separatur.

⁴ Commentaria in epistolas Divi Pauli. In ep. 2 ad Tim. c. 2 (SSL 181, 1462).

⁵ In ep. ad Eph. c. 5 (SSL 181, 1268): « Quia membra sumus corporis eius », id est ecclesiae, « de carne », id est de imbecillitate « eius et de ossibus », id est de fortitudine « eius »; hoc est alii sumus infirmi et alii fortes in hoc corpore eius, quod est ecclesia. Sicut enim corpus humanum ex carne et ossibus constat et caro eius sustentatur ab ossibus, sic ecclesia de minus perfectis et magis perfectis constat, et perfectiores exemplo suo et exhortatione sustentat imperfectos. — Man vgl. auch In ep. ad Col. c. 3 (SSL 181, 1342): Propter unitatem corporis, quia et maiores et minores fideles membra sunt ecclesiae . . .

⁶ In ep. ad Hebr. c. 11 (SSL 181, 1651 f.): . . . patriarcharum, in quorum posteritate praemonstrata est omnis propagatio bonorum et malorum, qui sunt in ecclesia.

rende bis ans Ende der Welt ¹. Für den Schrifttext, nach welchem die Kirche ohne Flecken und Falte sei, führt er eine Reihe von Erklärungen auf: nach der einen gälte dies von den Auserwählten in der Kirche, nach einer andern von der Kirche nach dem letzten Gericht im andern Leben ². Eine weitere Erklärung geht aber dahin: Non habet maculam « aut » rugam, sed nec « aliud huiusmodi », quia nec consuetudine venialium peccatorum ita gravari se permittit, ut multitudo eorum possit alicui crimini comparari, « sed ut sit sancta » in bono opere, « et immaculata » in abstinentia mali. Immaculata est, id est sine crimine. Non enim sine peccato quisquam esse potest in hac vita ³. Danach wäre also die Kirche ohne *crimen*. Zu diesem Punkt äußert er sich jedoch noch an einer andern Stelle, an der er die sich aus der dritten Erklärung ergebende Schwierigkeit löst: Gott wird die Sünden seines Volkes nicht unbestraft lassen, sondern jeden, auch den Gläubigen, wird er nach seinen Wegen richten. Darum möge, wer bereits zum Volk der Christen gehört, sich, wenn er sündigt, nicht mit Straflosigkeit schmeicheln, weil die *criminosi* das Reich Gottes nicht besitzen werden; denn diejenigen, die jetzt in der Kirche durch schlechtes Leben den Sohn Gottes mit Füßen treten, müssen aus ihr entfernt werden ⁴.

Für GILBERT DE LA PORRÉE, der bei dieser Gelegenheit auch das Gleichnis von den Gefängnissen auswertet, ist es eine Selbstverständlichkeit, daß sich in der Kirche Gute und Böse finden, dem Körper nach vereint, dem Geiste nach verschieden ⁵, oder auch daß Christus in sich ohne Fehl sei, in seinen Gliedern aber Fehl habe ⁶.

Auch innerhalb der Schule des ANSELM VON LAON kann man bei

¹ In ep. ad Hebr. c. 3 (SSL 181, 1547): ... « generationi huic » tam perversae, quae et genus huiusmodi rebellium hominum in ecclesia usque ad finem mundi semper futurorum designavit.

² In ep. ad Eph. c. 5 (SSL 181, 1267).

³ In ep. ad Eph. c. 5 (SSL 181, 1267).

⁴ In ep. ad Hebr. c. 10 (SSL 181, 1639): ... quia « iudicabit Dominus populum suum », id est peccata populi sui non relinquet impunita, sed unumquemque etiam fidelium iudicabit secundum vias eius. Ideo non sibi de impunitate, si peccaverit, blandiatur, quia iam est de populo christianorum, sed sciat, quia criminosi non possidebunt regnum Dei. Nam qui nunc in ecclesia male vivendo Filium Dei conculcant, eliminandi sunt ab ea.

⁵ Zu 2 Tim. 1 (Leipzig, Universitätsbibliothek, Cod. lat. 427 fol. 111v).

⁶ Zu Hebr. 9 (Leipzig, Universitätsbibliothek, Cod. lat. 427 fol. 126v): [Christus] Sine vitio, quia immunis a peccato. Quod ad confirmationem repetit dicens: que non habet in se vitium; vel ad determinationem, quod scilicet etsi in aliis, qui sunt membra eius, habeat vitium, in se tamen nullum habet.

GOTTFRIED VON BABION¹ und in der Summe des Cod. Aa 36 4^o der Fuldaer Landesbibliothek² der Annahme von Bösen innerhalb der Kirche als einer Selbstverständlichkeit begegnen. Der zur *Abaelard-Schule* gehörige *Commentarius Cantabrigiensis* sieht die *ecclesia sine macula et ruga*, ohne öffentliche und heimliche Sünden, erst in der Zukunft gegeben³. Gerade mit Rücksicht auf diese zukünftige Seligkeit schreibt er denn: « Et vita vestra », id est beatitudo, quam expectatis, sicut et vos « abscondita » etc. Id est quemadmodum Christus vobis absconditus est in vita illa vobis, ita et ipsa adhuc vobis occulta est. Et ideo ad illam vitam, quantum potestis, aspirate. Veluti membra in eadem beatitudine erunt cum ipso capite, cuius membra multi sunt, de quibus, an membra sint, nondum patet. Ut enim dicit beatus Jeronimus: multi sunt filii Dei, de quibus, quod sint filii, nondum apparet, quod tunc revelabitur⁴.

PETRUS LOMBARDUS, der in seinem Psalmenkommentar, wie schon vor ihm BRUNO VON ASTI⁵, wiederholt das Vorhandensein auch von Schlechten innerhalb der Kirche vermerkt⁶, weiß im gleichen Werk davon, daß Christus im eigentlichen Sinn heilig, d. i. heiligmachend ist, und daß auch die Seinen heilig sind, d. h. in der Taufe geheiligt, und daß somit der ganze Christus heilig und ein Heiliger ist; anders aber das Haupt und anders die Glieder⁷. In seinem Paulinenkommentar

¹ Enarrationes in Matthaeum, c. 13 (SSL 162, 1373).

² Man vgl. fol. 65v.

³ A. LANDGRAF, *Commentarius Cantabrigiensis in epistolas Pauli e schola Petri Abaelardi*, 2. In epistolam ad Corinthios I^{am} et II^{am} ad Galatas et ad Ephesios. [Publication in *Mediaeval Studies* 2] Notre Dame, Indiana (1939) 429: « ut » ita tandem, in futuro videlicet, « exhiberet ecclesiam gloriosam », id est redderet « sibi », id est ad honorem suum. Et quomodo gloriosam, exponit: « non habentem maculam » quantum ad manifesta peccata, « aut rugam » quantum ad occulta, que quasi ad modum vestis in rugam contrahuntur, ut lateant. « Aut aliquid », id est aut etiam veniale aliquod peccatum.

⁴ Zu Kol. 3 (Cambridge, Trinity College, Western MS 37 [B I 39] fol. 148v.)

⁵ *Expositio in Psalmos*. Zu Ps. 17 (SSL 164, 753): In corpore autem ecclesiastico et boni et mali et iusti et peccatores et perfecti et imperfecti et sapientes et insipientes continentur.

⁶ *Commentarium in Psalmos*. Zu Ps. 8, 3 (SSL 191, 124), Ps. 25, 1 (SSL 191, 261), Ps. 24, 8 (SSL 191, 264), Ps. 30, 14 (SSL 191, 307), Ps. 34, 17 (SSL 191, 352), Ps. 51, 5 (SSL 191, 497), Ps. 119, 5 (SSL 191, 1136), Ps. 126, 5 (SSL 191, 1159), Ps. 138, 18-21 (SSL 19, 1220 f.), Ps. 128, 3 (SSL 191, 1165 f.).

⁷ Zu Ps. 85, 2 (SSL 191, 800): ... « quoniam sanctus sum ». Hoc proprie convenit Christo: Christus enim proprie sanctus est, scilicet sanctificans; sui etiam sunt sancti, scilicet sanctificati in baptismo iuxta illud: « Sancti estote, quia et ego sanctus sum. » Totus itaque Christus sanctus et unus sanctus; sed aliter caput, aliter membra.

wieder schlägt er als Erklärung für *sanctus* alternativ vor: *fidelis* oder *perfectior* im Gegensatz zu *minus perfectus*¹. Auch weiß er in diesem Werk von schlechten Gliedern der Kirche².

Wichtig ist nun, daß schon HERVAEUS VON BOURG - DIEU unterscheidet zwischen Söhnen der Kirche nach dem guten Leben und Söhnen nach der Teilnahme an den Sakramenten³. Auch weiß er von einer geistigen Abtrennung von den Schlechten innerhalb der Kirche, welche die Einheit der Kirche nicht spaltet, im Gegensatz zur körperlichen⁴. Dies weist schon auf eine Unterscheidung innerhalb der Zugehörigkeit zur Kirche hin, die, wie wir sehen werden, all die bisherigen Gegensätze in der Lehre überbrücken sollte.

Um dies gleich vorwegzunehmen, haben hier die *Kanonisten* sich rasch eine feste Terminologie geschaffen, da sie sagen, daß einer auf dreifache Weise als innerhalb der Kirche bezeichnet werden kann: wegen der Vereinigung der *caritas*, wie allein alle Guten, wegen der Teilnahme an den Sakramenten — so auch viele Böse — und wegen der Vereinigung mit den gläubigen Katholiken, wie alle Katholiken, die nicht durch das Anathem abgetrennt sind. Ebenso gibt es ein drei-

¹ Collectanea in epistolas D. Pauli. In ep. ad Eph. c. 1 (SSL 192, 170) : . . . tunc vere sancti sunt, si fideles sunt in Christo. Vel distingue inter sanctos et fideles, ut sanctos intelligas maiores et perfectiores, fideles minus perfectos.

² In ep. 1 ad Cor. c. 12 (SSL 191, 1656) ; In ep. 2 ad Thess. c. 2 (SSL 192, 318) ; In ep. 1 ad Tim. c. 2 (SSL 192, 336) ; In ep. 2 ad Tim. c. 2 (SSL 192, 372), hier unter Anspielung auf die verschiedenen Gefäße.

³ Commentaria in epistolas Divi Pauli. In ep. ad Eph. c. 5 (SSL 181, 1260) : . . . quia « propter haec » verba « venit ira Dei », id est ultio divina, ut in aeternum pereant, « in filios diffidentiae », id est in eos, qui, cum sint filii ecclesiae, non secundum bonam vitam, sed solummodo secundum sacramentorum participationem, sunt tamen diffidentiae et desperationis, quia de illis diffidimus propter pravitatem eorum. — In ep. ad Col. c. 3 (SSL 181, 1343) : Cavete ergo, ne et vos similiter aut gravius propter eadem vitia pereatis, quia nunc quoque propter haec venit quotidie ira, id est ultio Dei super filios incredulitatis, id est super eos, qui, cum sint ecclesiae filii per susceptionem sacramentorum, non tamen firmiter credunt aeternam iniquorum damnationem et idcirco audent agere talia.

⁴ In ep. 2 ad Cor. c. 6 (SSL 181, 1062) : Vel exite de medio perversorum, qui sunt in ecclesia, exite non corporaliter, sed spiritualiter, id est facite, quod pertinet ad correptionem eorum, quantum pro uniuscuiusque gradu atque persona salva pace fieri potest . . . Sic ergo spiritualiter exite de medio eorum non scindentes unitatem ecclesiae, sed increpantes perversitatem nequitiae, ne maius malum committatis in separatione bonorum, quam fugitis in coniunctione malorum, et separare non corporaliter ab eis, sed spiritualiter a consortio pravitatis eorum. Noch in den Allegoriae in Novum Testamentum (Lib. 2 c. 16 — SSL 175, 790) liest man: Omnes, inquam, tales, qui per culpam sunt a Deo separati, a sacerdotibus legem Dei scientibus et custodientibus iudicantur esse leprosi et a coetu fidelium, etsi non corporaliter, tamen spiritualiter segregati.

faches Sein außerhalb der Kirche: wegen des Fehlens des Bandes der *caritas*, wie bloß alle Bösen, wegen der Ausgeschlossenenseins von den Sakramenten und wegen des Ausgeschlossenenseins vom Verkehr mit den Gläubigen¹. So kann denn JOHANNES FAVENTINUS schreiben:

Excommunicatur quis apud Deum et ecclesiam, quando quis iuste propter scelera sue excommunicationis reportat sententiam. Alius apud Deum et non apud ecclesiam, is scilicet, qui absque ecclesiastica damnatione mortalem culpam gestat in mente. Qui enim criminaliter delinquit, statim apud Deum pro excommunicato habetur, quoniam quantum ad ipsum non est membrum corporis sui, quod est ecclesia, quamvis per sententiam ecclesie non sit separatus ab ea. Alius non apud Deum, sed apud ecclesiam excommunicatus habetur, qui videlicet iniuste nulla causa subsistente sententiam excommunicationis accepit².

¹ RUFINUS, Summa Decretorum. P. II c. 1 q. 1. H. SINGER, Die Summa decretorum des Magister Rufinus. Paderborn (1902), 212: Notandum, quod tribus modis aliqui dicuntur esse in ecclesia: propter caritatis unionem, ut omnes boni et soli; propter sacramentorum participationem: quo modo sunt in ecclesia et multi mali; et propter fidelium catholicorum communionem: quo modo sunt in ecclesia omnes catholici et non per anathema praecisi. Itidem tribus modis dicuntur aliqui esse extra ecclesiam: quia non habent vinculum caritatis: quo modo extra ecclesiam sunt omnes mali et soli; et quia a sacramentis ecclesie sunt sequestrati: quo modo nuper publice penitentes et anathematizati; et quia cum fidelibus ecclesie participare non debent, ut eidem anathematizati et omnes heretici et scismatici, cathecumeni, iudei et pagani. — Summa Rufini in partem II decreti abbreviata (Cod. Bamberg. Can. 17 fol. 147v); JOHANNES FAVENTINUS, Summa super decreta Gratiani (Cod. Bamberg. Can. 37 fol. 30v und Cod. Erlangen. lat. 480 fol. 49); die Summa « Imperatorie maiestati » [Summa Monacensis] (Clm 16084 fol. 14v); die Distinctiones « Consuetudo » [Summa Gallicana Bambergensis] (Cod. Bamberg. Can. 17 fol. 102); die Distinctiones Monacenses (Clm 16084 fol. 38v); die Summa Lipsiensis (Leipzig, Universitätsbibliothek, Cod. lat. 986 fol. 86v): In Christi corpore, quod est ecclesia, quidam sunt ut in corpore per sacramenta, per fidem et caritatem, ut boni; quidam sunt in corpore non ut in corpore, sed per sacramenta tantum ut mali. — Ähnlich schon bei Stephan von Tournai (Causa I q. 2. — J. F. SCHULTE, Die Summa des Stephanus Tornacensis über das Decretum Gratiani. Gießen [1891], 125), wo auch zu lesen steht: Duobus modis dicitur quis foris ecclesiam, scilicet per mortale peccatum vel per participationem sacramentorum, et duobus modis similiter dicitur intra (ebenda, 129). — SICARD VON CREMONA, Summa super Decretum (Cod. Bamberg. Can. 38 fol. 71v): Nota, quod catholicum eum dicimus, qui intus est, precisum, qui foris est a fidelium communiione et sacramentorum perceptione.

Est aliquis in ecclesia	{	Caritatis unione. Ab hac pro mortali Sacramentorum perceptione. Ab hac pro enormi Fidelium communionem. Ab hac pro contumacia	}	separamur
----------------------------	---	---	---	-----------

Que tamen de corpore Christi dicimus, de preciso maxime propter scisma et heresim intelligamus.

² Summa super Decretum. C. III q. 4 (Cod. Bamberg. Can. 37 fol. 41v).

Wir finden schließlich bei HUGUCCIO die Folgerung, daß, wer eine schwere Sünde begeht, seine heilige und mit heiligen Gaben bereicherte Seele der Gemeinschaft der Gläubigen, d. i. der Kirche entzieht¹, und daß umgekehrt bloß die Guten sich in der Kirche Christi befinden².

Bereits PASCHASIUS RADBERTUS kennt sodann ein *intus esse numero et corpore*, das einer besitzen kann, obwohl er nicht *in unitate spiritus et in vinculo pacis* ist³.

ANSELM VON LAON weiß in der Glossa interlinearis von solchen, die *intus sunt nomine et professione*⁴. GILBERT DE LA PORRÉE⁵ übernimmt dies mit aller Selbstverständlichkeit. In der Schule ANSELMS VON LAON unterscheidet man zwischen einer *exterior unitas* und einer *interior unitas* der Kirche. Die *exterior unitas* besitzen diejenigen, die an den Sakramenten der Kirche teilhaben und durch diese Sakramente Nachlassung der Sünde empfangen haben. In der *interior unitas* sind bloß diejenigen, welche den aus der Liebe sich betätigenden Glauben hatten und an den Sakramenten der Kirche teilnahmen⁶. Für beide Arten

¹ Summa super Decretum. C. XXII (Cod. Bamberg. Can. c. 40 fol. 192v) : Quotiens enim quis peccat mortaliter, committit homicidium, quia se et animam suam occidit ; et furtum, quia se subtrahit Deo ; et adulterium sive fornicationem, quia recedendo a Deo fornicatur et adulteratur cum diabolo ; et periurium, quia fidem promissam in baptismo non servat ; et sacrilegium, quia animam suam sanctam et sanctis donis ditatam subtrahit de congregatione fidelium, id est de ecclesia, et sic de ceteris.

² De penitentia. (Cod. Bamberg. Can. 41 fol. 401v) : Ergo intelligitur ecclesia Christi non habet rugam mortalis peccati, que consistit in duplicitate vel simulatione, nec maculam alterius peccati mortalis. Ergo non nisi boni sunt ecclesia Christi vel in ecclesia Christi ut XXXII q. IIII recurrat, et di. XXI quamvis, et xxvii q. I.

³ Expositio in Matthaëum. Lib. 8 c. 18 (SSL 120, 635) : Idcirco, licet intus sit numero et corpore, foris tamen est, et non est in unitate spiritus et in vinculo pacis . . .

⁴ Zu 1 Kor. 5, 12 (Inkunabel, Basel 1498).

⁵ Zu 1 Kor. 5, 12 (Leipzig, Universitätsbibliothek, Cod. lat. 427 fol. 36v). — Nicht ganz klar ist, ob das Sein innerhalb der Kirche in der Erklärung Gilberts zu 2 Tim. 1 gemeint ist, wo er sagt : Nam in illa ineffabili praesentia Dei multi, qui foris videntur, intus sunt, sicut et multi, qui intus videntur, foris sunt (Leipzig, Universitätsbibliothek, Cod. lat. 427 fol. 111v). Man vgl. auch zu 1 Kor. 5 (ebenda, fol. 36v) : Intellige etiam, quod separationis duplex est modus. Unus quidem corde, qualiter a malis omnibus, etiam ab infidelibus et semper separari debemus ; alter vero corpore, qualiter a solis fidelibus, quibus tamen cordis caritate sumus coniuncti, quandoque separari precipimur.

⁶ Sententie Anselmi. F. BLIEMETZRIEDER, Anselms von Laon systematische Sentenzen. [Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters. Band 18, Heft 2-3.] Münster i. W. (1919), 83. Man vgl. auch die Sententiae Atrebatenses (O LOTTIN, Les « Sententiae Atrebatenses ». Recherches de théologie ancienne et

von *unitas* wird also hier das Teilhaben an den Sakramenten gefordert, so daß man meinen sollte, ohne dieselbe gäbe es diese Einheit nicht. Zudem wird auf Grund der bloßen Taufe den Kindern, die vor dem Gebrauch der Vernunft sterben, die Zugehörigkeit zur Einheit — es wird aber nicht die Art der Einheit genau fixiert — zugesprochen, obwohl sie, nach Ansicht des in Frage kommenden Werkes, die *caritas* nicht besitzen, und zwar deshalb, weil sie an diesem Mangel keine Schuld tragen¹. Dennoch aber wären sie nach der Lehre der zweiten *Quästionen* des Cod. Oxford. Bodleiana Rawlinson 161 Glieder der Kirche *per unionem caritatis*; sie wären aber nicht *mente* in ihr, weil sie mit dem Geist nicht bewegt werden können zu Glauben oder Liebe. Ein solches Kind wäre *merito* in der Kirche, weil kraft der Taufe². Wer unschuldig nicht an den Sakramenten teilhat, aber die *caritas* besitzt, kommt im Todesfall auf Grund seines guten Willens zum Heil und zur Einheit der Kirche — auch hier wird nicht gesagt, zu welcher Einheit — und zwar wird er ihr durch den Heiligen Geist beigefügt³. Zu seinen Lebzeiten aber kommt ein solcher nicht in die Einheit der Kirche — auch hier wird die Art der Einheit nicht ausdrücklich fixiert — ohne Teilnahme an den Sakramenten⁴. Weshalb denn von den anselmia-

médiévale, 10. Louvain [1938], 221); Clm 14730 fol. 80; Oxford, Bibliotheca Bodleiana, Cod. Laud. Misc. 277 fol. 14v; Cod. British Museum Harley. lat. 3851 fol. 47v; Cod. Paris. Nat. lat. 10448 fol. 189 f. und Klagenfurt, Studienbibliothek, Perg. Hs. 30 fol. 11v.

¹ Sententie Anselmi. F. BLIEMETZRIEDER, Anselms von Laon systematische Sentenzen, 83.

² Fol. 153: ... et ita nulla est obiecto de parvulis, qui, licet sint membra ecclesie per unionem caritatis, tamen non sunt in ea mente, quia mente non possunt moveri ad credendum vel diligendum ... Iste ergo parvulus est de ecclesia merito, quia beneficio baptismi.

³ Sententie Anselmi. F. BLIEMETZRIEDER, Anselms von Laon systematische Sentenzen, 84: Sunt etiam quidam, qui antequam ad sacramentum ecclesie veniant, caritatem habent, ut Cornelius, nec tamen in unitate ecclesie sunt, nisi prius sacramentis ecclesie participaverint. Sed tamen, antequam baptizari possint, si morte preventi fuerint, ita quod necessitas et nulla eorum negligentia impediverit, sola bona voluntas eis sufficit ad salvationem, et hec eos in ecclesie unitatem recipi facit. Quod autem hii tales, qui extra ecclesiam caritatem habent, tandem ad unitatem ecclesie Spiritu Sancto ducente perveniant, ramus olive virentis designat, quem columba extra archam inventam ad archam portavit. Columba enim, id est Spiritus Sanctus, quos extra archam, id est ecclesiam, virentes caritate invenit, ad archam portat, id est unitati ecclesie coniungit, et non pereunt. — Ebenso Clm 14730 fol. 80; Oxford, Bibliotheca Bodleiana, Cod. Laud. Misc. 277 fol. 14v f.; Cod. British Museum Harley. lat. 3851 fol. 47v f.

⁴ Man vgl. die Sententiae Atrebatenses. O. LOTTIN, Les « Sententiae Atrebatenses », a. a. O. 221: Sunt etiam quidam, qui, antequam ad sacramentum ecclesie

nischen Sentenzen, die wir anscheinend in der gleichen Form im Cod. Paris. Nat. lat. 10448 und in der Pg. Hs. Nr. 30 der Klagenfurter Studienbibliothek besitzen, gesagt wird: Wer in der Einheit der Kirche ist, besitzt die *caritas* und ist prädestiniert, aber nicht umgekehrt¹. Eine Lehre, die freilich nur möglich ist unter der Voraussetzung der von der Anselmschule verfochtenen Unverlierbarkeit der *caritas*².

PETRUS LOMBARDUS kennt die Unterscheidung «*in ecclesia professione et nomine*»³ und die andere «*in ecclesia corpore non mente, nomine non numine*»⁴. So ist es nicht erstaunlich, daß nach der frühen *Sentenzenglosse* des Clm 22288 der *criminaliter* Sündigende als *numine et merito* außerhalb der Gemeinschaft, wenn auch als *nomine et numero* noch innerhalb derselben befindlich bezeichnet wird. Daneben her geht getrennt die durch kirchliche Sentenz, gegebenenfalls auch ungerechter Weise, erfolgende Exkommunikation⁵. *Magister Udo* wieder bringt die Unterscheidung: *qui intus sunt nomine et sacramento, etsi non vita*⁶.

veniant, caritatem habent, ut Cornelius, nec tamen in unitate ecclesie sunt, nisi prius sacramentis ecclesie participaverunt.

¹ Cod. Paris. Nat. lat. 10448 fol. 189: Queritur, cum caritas faciat unitatem ecclesie, si illi soli ipsam habeant, qui sunt in ecclesia. Sed constat Cornelium ante baptismum caritatem habuisse, qui introductus, sicut columba ramum olive in arcam, hanc secum defert virtutem. Qui ergo sunt in unitate ecclesie, karitatem habent et sunt predestinati, sed non convertitur. — Ebenso Klagenfurt, Studienbibliothek, Perg. Hs. Nr. 30 fol. 11v.

² Sententie Anselmi. F. BLIEMETZRIEDER, Anselms von Laon systematische Sentenzen, 82 f.

³ Collectanea in epistolas D. Pauli. In ep. 1 ad Cor. c. 5 (SSL 191, 1575 f.).

⁴ In ep. 2 ad Cor. c. 7 (SSL 192, 53). Man vgl. auch In ep. ad Gal. c. 3 (SSL 192, 133): [August. In libro de baptismo parvulorum.] Induunt autem hominem Christum aliquando usque ad perceptionem sacramenti, aliquando etiam usque ad vitae sanctificationem. — Hugo Rothomagensis unterscheidet corporaliter — vita (Dialogorum, Lib. 4 n. 5 (Cod. Paris. Nat. lat. 3437 fol. 24v f. und SSL 192, 1182): Sunt et alii, qui licet corporaliter [non] ab ecclesia [fol. 25] scindantur, sed vita separantur. Illi videlicet, qui remissis in Christo peccatis relabuntur ad vitia et versantur in crimina. Illi signaculum similitudinis Dei in baptismo perceperunt et manus impositione pontificis sapientie Spiritum acceperunt et perfectionem vite apostolice in paradiso Dei, hoc est in ecclesia presenti professi sunt et a die restitutionis sue in baptismo sine vitio manserunt, donec declinantes a iustitia reversi sunt ad peccata. Unde iure dampnati separantur ab ecclesia et demerguntur in tartara.

⁵ Fol. 103: Et nota, quod hic ponitur, id est extra veram ecclesie communionem poni. Quisque (!) criminaliter peccat, statim exit de communionem ecclesie numine et merito, licet intus sit nomine et numero. Quando autem convertitur, reddit (!) ad communionem et reconciliatur. Est et alia excommunicatio manifesta, qua [*Ms. hat quasi*] quis eicitur per datam sententiam et hoc esse <esse> potest sine mortali, ubi aliquis in fine iustus sine causa et iniuste excommunicatur.

⁶ Sententiae. Lib. 4 (Cod. Bamberg. Patr. 127 fol. 69).

PETRUS VON CAPUA sieht in denjenigen, die bloß die *fides informis* haben, noch Glieder der Kirche — wo aber auch die *fides informis* fehlt, ist die Gliedschaft nicht mehr gegeben — ; sie gehören jedoch wie alle schlechten Christen bloß *numero* zur Kirche und sind *membra putrida Christi*¹. Noch GAUFRID VON POITIERS gibt zu, daß die *fides informis* der Glaube der schlechten Christen ist², und nach ihm ist der ungerechterweise Exkommunizierte *extra ecclesiam numero, intus merito*, während derjenige, der der Absolution unwürdig ist, *extra merito, intus numero* ist³. Dem entspricht, daß man nach ihm durch die schwere Sünde von Gott und der Einheit der Kirche getrennt ist⁴. Dieser Ansicht begegnen wir übrigens schon bei Magister MARTINUS⁵, der sich wieder auf die *Dekretenliteratur* stützt.

PETRUS CANTOR kennt die Unterscheidungen : *in ecclesia corpore,*

¹ Summe (CIm 14508 fol. 53) : Nam etiam christiani mali sunt de ecclesia numero et membra Christi, sed putrida. Sic erat forte tempore Abel et ideo tunc dicitur fuisse ecclesia. Si autem ponatur, quod nec fide informi sit aliquis fidelis preter unum vel quod nullus, non concedemus, quod ecclesia sit.

² Summe (Brügge, Stadtbibliothek, Cod. lat. 220 fol. 72) : Sed nota, quod est fides informis, que malorum est christianorum.

³ Summe (Brügge, Stadtbibliothek, Cod. lat. 220 fol. 119) : Ad hoc, quod dicit Origenes [fol. 118v : Dicit enim Origenes super Leviticum : cum exit quis a caritate, exit a castris ecclesie, etsi episcopi voce non eicia(n)tur. Et paulo post subiungit : interdum foras mittitur, quod intus est, et, quod foris est, intus videtur retineri. Per hoc videtur, quod nullus possit excommunicari iniuste.], dico, quod aliquis est extra ecclesiam numero, qui intus est merito, ut ille, qui iniuste excommunicatus est. Aliquis est intus numero, qui est extra merito, ut qui non erat dignus absolutione. Et sic intelligo verba Origenis.

⁴ Summe (Brügge, Stadtbibliothek, Cod. lat. 220 fol. 119) : Sed, cum quilibet sit separatus a Deo per peccatum mortale et ab unitate ecclesie, quid amplius facit ei sacerdos eum excommunicando ? Arcet eum ab introitu ecclesie et a perceptione sacramentorum et tradit illum satane.

⁵ Cod. Paris. Nat. lat. 14556 fol. 321 : Quod autem excommunicatus sit quodammodo, quicumque caritatem non habet, habes ex illo capitulo XXIII causa : Cum aliquis exiit a fide, a virtute, exit a castris Domini, etiamsi per episcopi vocem minime abiciatur. Et infra : Interdum enim qui foras mittitur, intus est, qui foris est, intus videtur retineri. Responsio : Revera, quicumque committit mortale peccatum, excommunicatus est apud Deum, sed non apud ecclesiam, et tunc excommunicat ecclesia aliquem, quando eum, si contumax fuerit, eliminat ab ecclesia. — Man vgl. auch fol. 321v : Triplex est excommunicatio : prima et maxima est separatio a Deo, qua est excommunicatus quicumque peccat mortaliter, et tali excommunicatione nullus excommunicat alium, sed homo committens mortale excommunicat seipsum. Hac etiam specie excommunicationis hominem diabolus excommunicat. Talem excommunicationem non vult sacerdos nec debet velle. Est secunda excommunicatio, que est separatio a communionem sacramentorum ecclesiastica ; et est tertia excommunicatio a communionem fidelium.

non mente, nomine non numine, numero non merito ¹. Bei LANGTON wieder findet man: *numero non merito, non numine sed nomine* ².

Schließlich verdanken wir dem Magister MARTINUS eine Parallelstellung der verschiedenen Terminologien:

Sed notandum, quod membrum ecclesie aliud sanum, aliud morbidum, aliud putridum. Sanum membrum ecclesie est, quod est de ecclesia nomine non numine, numero et merito. Morbidum est, quod est de ecclesia nomine non numine, numero et merito. Putridum, quod nec numero nec merito sunt de ecclesia sicut heretici. Cum ergo dicitur: iste qui est in mortali peccato, est putridum membrum ecclesie, non est verum, immo est morbidum membrum ecclesie nec debet abscidi (!). Imo fovendum est sputum vino et oleo, et tunc, si non convaluerit, abscindendum est ³.

In der *Kanonistik* kann man finden: sunt quidam in ecclesia nomine et re ut boni catholici ... quidam nec nomine nec re, ut precisi ... quidam nomine tantum ... quidam re tantum ⁴. Die *Summa Monacensis* wieder schreibt: Merito vite multi intus sunt, qui foris tamen sunt quoad communionem fidelium ⁵.

Während nun bisher die Unterscheidung in die Art der Mitgliedschaft verlegt wird, verlegt der Verfasser der ersten *Quästionen* des Cod. British Museum Royal 9 E XII den Unterschied in die Kirche selber, — Ähnliches haben wir bereits bei Hieronymus gesehen —, indem er unter Berufung auf einen *An*, als Kirche im weiteren Sinn diejenige bezeichnet, in der die Körner mit der Spreu vermischt sind, Kirche im engeren Sinn aber diejenige, in der nur Körner sind ⁶. Eine

¹ Summa Abel (Brügge, Stadtbibliothek, Cod. lat. 228 fol. 97). — Merito außerhalb der Kirche kennt auch schon Gottfried von Babion *Enarrationes in Matthaeum*, c. 18 (SSL 162, 1409 B): Vel de omni peccato sic intelligitur vel legitime Petrus gerit hic personam ecclesiae et dicit: Si frater meus peccaverit in me, id est ecclesiam, scilicet si peccat criminaliter, peccat in ecclesiam, a qua meretur separari per criminalia, dimmittam usque septies.

² Kommentar zu den kanonischen Briefen. Zu Joh. 2, 19 (Cod. Paris. Nat. lat. 14443 fol. 446v): Quia « ex vobis prodierunt », id est qui erant de vobis numero, non merito, prodierunt, id est recesserunt a vobis per vanas temptationes et voluptates. Sed non erant ex vobis numine, sed nomine.

³ Cod. Paris. Nat. lat. 14526 fol. 128.

⁴ Cod. Bamberg. Can. 14 fol. 155v.

⁵ Clm 16084 fol. 38v.

⁶ Fol. 3v: Item, iste malus est membrum ecclesie. Cuius, nisi eius, de qua dicitur: sponsa mea, columba mea. Sed illa non preest nisi bonis. Ergo iste est de numero bonorum. Dicet, quod est membrum ecclesie numero, non merito. Sed numquid ipse est de numero eius? Ergo pars bonorum. Dicit *An*., quod ecclesia quandoque large dicitur grana cum paleis, et de illa est; quandoque stricte grana; de illa non est. — Sed numquid de illa, que est grana et palee, est

gleiche Beobachtung kann man dann auch in der *kanonistischen Literatur* machen ¹.

Auffallend ist, daß in all der Frühzeit zwar davon gesprochen wird, daß uns die Taufe der Kirche eingliedert, aber die Art und Weise, wie dies neben dem Glauben oder der Liebe geschieht, nie ausdrücklich geschildert wird. H. Weisweiler ² hat nun schon in vorbildlicher Weise dargetan, wie sich bei HUGO VON ST. VIKTOR ein subjektiver Weg der Einverleibung in den mystischen Leib durch das *opus operantis* und ein objektiver durch das *opus operatum* unterscheiden läßt. Diese Darstellung fällt mit derjenigen der Vorbereitung auf die Sakramente und der objektiven Wirksamkeit der Sakramente zusammen. Wir aber haben uns hier mit denjenigen Stellen zu begnügen, an denen ausdrücklich von der Art der Einverleibung durch die subjektiven Akte und durch das Sakrament der Taufe gesprochen wird. Hier ist nun RICHARD VON ST. VIKTOR von großem Interesse.

Er unterscheidet vor allem *membrum Christi secundum praedestinationem* und *membrum secundum habitudinem*. *Secundum praedestinationem* kann einer Glied Christi sein ohne die *caritas* zu haben, und so zugleich der Verdammung würdig sein; er kann aber auch die *caritas* haben und doch nicht *membrum secundum praedestinationem* sein, wenn die *caritas* in ihm erkaltet. *Secundum habitudinem* ist derjenige Glied Christi, der das besitzt, wodurch man Glied wird. Diejenigen, welche nie in den Besitz der beharrenden *caritas* gelangen, gehören niemals zu denjenigen wahren Gliedern, welche die Unversehrtheit seines Leibes vervollständigen. Nach einem bestimmten Gebrauch des Wortes können und pflegen wir diejenigen, welche die *caritas* bloß vorübergehend besitzen, Glieder Christi zu nennen wegen der Gleichförmigkeit mit seinen Gliedern, die sie zeitweise zu haben scheinen ³.

merito, id est iuste. Dicit, quod non est de ea merito, ut sit nomen, sed forte merito, ut sit adverbium.

¹ Die Dekretenglosse des Cod. Bamberg. Can. 13 fol. 180, zu II C. 24 q. 3 c. 7: « In ecclesia »: d. 5 di. IIII ei est unitas; contra, sed ibi ecclesie nomen largius sumitur, ut comprehendat bonos et malos. — Die Dekretenglosse des Cod. Bamberg. Can. 14 fol. 155: De ecclesia d. XXIII q. IIII forte contra, hoc autem vita contrarium. Solutio: Ecclesia quandoque large sumitur, ut grana vel paleam complectatur ...

² Die Wirksamkeit der Sakramente nach Hugo von St. Viktor. Freiburg i. Br. (1932), 96-125.

³ De potestate ligandi et solvendi. Cap. 19 (SSL 196, 1172): Membrum Christi dici potest homo secundum geminam considerationem: aut secundum praedestinationem aut secundum habitudinem. Secundum praedestinationem

Um aber jedem Bedenken zuvorzukommen, gibt Richard eine dreifache Unterscheidung: *membrum praedestinatione, praeparatione, incorporatione*. *Praedestinatione*, wer von Gott zum Leben vorherbestimmt ist; *praeparatione*, der Heide und falsche Christ, der in Wahrheit bereut und zur Wahrheit und *caritas* gelangt; *concorporatione*, der eine, der durch die Abwaschung des Leibes, der andere, der durch die Absolution des Priesters der Kirche Christi eingebürgert ist¹. Richard erläutert dies dann durch einen Vergleich: Aus dem Wald wird ein Baum für das Haus ausgewählt, er wird hernach behauen und so in die passende Form gebracht. Zuletzt wird er mit dem Gebäude verbunden und diesem am rechten Platz eingefügt. Siehe, wie ein und dasselbe Holz Glied des Hauses wird, erstens durch bloßes Auswählen, zweitens durch Zurichten, drittens durch Einfügen, so sind in der Tat viele Glied Christi durch Vorherbestimmung, aber noch nicht durch Zubereitung; viele durch Zubereitung, aber noch nicht durch Einkörperung. Augustinus war als Ungläubiger Glied Christi nach der Vorherbestimmung. *Conformitatis praeparatione* war er Glied, als er im Herzen gläubig und glühend vor Hingabe zur Taufe eilte. Getauft und der Kirche eingebürgert war er den Gliedern Christi eingekörpert. Wenn also einer die *caritas* vor dem Empfang des Sakramentes unserer Aussöhnung besitzt, kann er Glied Christi *quadam conformitatis praedestinatione* genannt werden, noch nicht aber *concorporatione*. Durch den Tod Christi werden wir mit Gott ausgesöhnt, durch die Taufe werden wir mit Christus begraben

potest quis membrum Christi esse et necdum caritatem habere, et econverso Christi quidem membrorum non esse et caritatem habere, iuxta namque Domini testimonium: « Refrigescet caritas multorum. » Secundum ergo hanc acceptionem contingit hominem esse membrum Christi et adhuc vinculo debitae damnationis teneri. Secundum habitudinem autem membrum Christi dicitur, quando in se habet, unde hoc ipsum efficitur. Sed numquid membrum Christi caritas illa facit, quae ad tempus inardescit et in modico refrigescit? Absque dubio, qui perseverantem caritatem nunquam accipiunt, nunquam de veris illis Christi membris fuerunt, qui corporis eius integritatem perficiunt. Secundum quamdam tamen acceptionem possumus et solemus caritatem transitoriam habentes membra Christi dicere propter membrorum ipsius conformitatem, quam ad tempus videntur habere.

¹ Ebenda, cap. 20 (SSL 196, 1172): Sed ut a pie quaerentibus omnem scrupulum amoveamus, dicimus, quod triplici modo membrum Christi dici solemus: praedestinatione, praeparatione, incorporatione. Praedestinatione, qui ad vitam divinitus praordinatur; praeparatione, quando paganus et falsus christianus veraciter compungitur et ad veritatem et caritatem imbuitur; incorporatione, quando ille per corporis ablutionem, iste per sacerdotis ablutionem ecclesiae Christi consociatur. Primum agitur proposito divinae voluntatis, secundum proposito propriae deliberationis, tertium vero officio sacerdotis.

und seinen Gliedern eingekörpert¹. Richard geht dann so weit, zu sagen, daß der sündige Christ das verliert, was der Heide durch die Taufe gewonnen hat hinsichtlich der Möglichkeit der Teilnahme an den Sakramenten und der Verhaftung zur Verdammnis, und beweist dies damit, daß dem wahrhaft reuigen Sünder vor der priesterlichen Absolution der Empfang des Leibes und Blutes des Herrn verboten sei und er somit also auch noch der ewigen Verdammung schuldig sein müsse².

Die Gliedschaft *per praedestinationem* kennt neben dem porretanischen *Paulinenkommentar* des Cod. Paris. Nat. lat. 686³ auch der ebenfalls in den Bereich der Porretaner hineinragende *Sentenzenkommentar* des Cod. Paris. Mazarin. lat. 758, der daneben auch noch die Gliedschaft *per praesentem iustitiam* nennt, mit der Cornelius vor der Taufe in der Kirche war, und die Gliedschaft *per baptismum*, durch die man allein erst zur Gemeinschaft der Sakramente aufgenommen wird⁴. PETRUS VON POITIERS wieder unterscheidet in seinen *Distinctiones super Psalterium*: *Triplex est introitus in ecclesia, scilicet per sacramentorum*

¹ De potestate ligandi et solvendi. Cap. 20 (SSL 196, 1172): Ex corporali advertere possumus, quid de spirituali aedificatione sentire debemus. Ecce de silva lignum eligitur, ut in aedificio ponatur, postea dolatur et ad modum formamque congruam dolando praeparatur. Ad ultimum aedificio connectitur et ipsi suo in loco coaptatur. Ecce quo[m]odo unum idemque lignum fit aedificii membrum: primo sola electione, secundo praeparatione, tertio compaginatione. Sic sane multi iam sunt membrum Christi praedestinatione, necdum tamen praeparatione. Multi vere praeparatione, sed necdum tamen concorporatione. Augustinus, cum adhuc infidelis esset, secundum praedestinationem membrum Christi fuit. Conformitatis praeparatione membrum Christi existit, cum corde credens et devotione fervens ad baptismum festinavit. Baptizatus vero et ecclesiae consociatus membrum Christi concorporatus fuit. Si quis ergo caritatem habet ante susceptum sacramentum reconciliationis nostrae, dici potest membrum Christi quadam conformitatis praedestinatione, necdum tamen concorporatione. Per mortem enim Christi Deo reconciliamur et per baptismum Christo consepelimur et membrum eius concorporamur. Ex his iam patet, ut arbitror, iuxta quam acceptionem possit quis membrum Christi dici et debito damnationis teneri. Secundum quod dictum est de pagano, intelligi potest, quid sentiendum sit de criminoso et poenitente christiano.

² De potestate ligandi et solvendi. Cap. 21 (SSL 196 1173).

³ Zu 1 Kor. (fol. 56).

⁴ Fol. 141. Zu 4 dist. 2 und zwar dem Text: Nunc vero de baptismi sacramento videamus, quod inter nove gratie sacramenta primum est . . . erscheint die Glosse: Baptismus est sacramentum intrantium per communionem et ad communionem sacramentorum in ecclesiam. Intrat autem quis vel in ecclesia est per praedestinationem, sicut fuit Paulus in ecclesia adhuc malus et peccator; per presentem iustitiam, sicut fuit Cornelius in ecclesia ante baptismum, qui dictus est per opera venisse ad fidem, id est fidei sacramentum; per baptismum; sic et non prius recipitur quis ad communionem sacramentorum.

participationem, per bonam conversionem [wohl statt conversationem], per predestinationem. Quorum exempla poteris formare de Juda, Cornelio et Paulo ¹.

Eine von J. B. Pitra dem ODO VON OURSCAMP zugeschriebene Quästion lehnt aber den Ausdruck *membrum praedestinatione* ab, weil der Verfasser ihn nirgends gelesen hat — nach dem Sinn in keiner *auctoritas* gefunden hat. — Sie schlägt für das mit diesem terminus Gemeinte den Ausdruck *ovis Christi* vor ².

In anderer Weise als Richard von St. Viktor stellt der Abt GILBERT das Verhältnis zwischen Sakrament und *caritas* hinsichtlich der Eingliederung dar. Er setzt an die letzte Stelle die *caritas*. Wohl gibt er zu, daß wir durch den Empfang der Sakramente in die Einheit der Kirche und in die Gemeinschaft der Heiligen eintreten; aber nach ihm ist mancher dann so innerhalb, daß er gleichsam außerhalb ist. Völlig innerhalb, gleichsam im Familienverband, ist man erst durch den Affekt der *caritas* ³.

¹ Cod. Paris. Nat. lat. 14423 fol. 37v.

² Quaestiones Magistri Odonis Suessionensis. J. B. PITRA, Analecta Novissima Spicilegii Solesmensis. Altera Continuatio. Tom. II. Paris (1888), 150 und Cod. British Museum Harley. lat. 1762 fol. 123: Quod tertio modo dicatur membrum Christi, non legi; sed ovis Christi tertio modo potest dici propter praescientiam. Unde in evangelio: Alias oves habeo, quas vos nescitis. Ergo nullo modo concedimus, quod Paulus tunc esset membrum Christi; nec si addas praedestinatione, quia nusquam leges membrum praedestinatione. Sed ovis Christi forte posset concedi. Übrigens findet sich noch in der Summa aurea des Wilhelm von Auxerre die Erörterung: Sed de corpore Christi naturalis non sunt membra nisi glorificanda. Ergo similiter de corpore Christi mistici non sunt nisi membra glorificanda. Ergo nullus reprobus est membrum Christi. — Contra: Aliquis reprobus habet fidem, spem et caritatem. Ergo est membrum Christi, quia vivit de Spiritu Sancto. — Solutio: Dicimus, quod prima argumentatio non valet, quia similitudo naturalis corporis Christi ad corpus mysticum non respicit nisi presens, scilicet quia sicut corpus Christi naturale constat in presenti ex membris purissimis, ita corpus Christi mysticum non respicit nisi presens, scilicet quia sicut corpus Christi constat ex fidelibus purissimis. (Lib. 3 tr. 1 c. 5. — Paris, Philipp Pignonchet [1500], fol. 116v.)

³ In Cantica. Sermo 44 (SSL 184, 232): Magna est ostiorum distantia. Est enim ostium quoddam in argumentis naturae; est ostium in sacramentis ecclesiae; est ostium in experimentis gratiae. In primo illo ostio naturalis rationis ductu innotescit nobis per opera operans sapientia et ad aliquid veritatis intromittitur: divinitatis colligimus notitiam, non tamen personalem in deitate distantiam. In hoc ostio non distinguitur persona nec confertur gratia. Ideo non debet esse assiduus, non nimius ad hoc ostium pulsator. Per secundum in eo, quod salutaribus iniciamur sacramentis, ad ecclesiae unitatem intramus ad communionem sacramentorum. In hoc secundo ostio sic quidam intus sunt, ut tamen quasi foris sint, donec ad tertium accedant, quod familiarem interpretamur accessum per caritatis affectum in copiam quandam et contemplationem dilecti. Ostium hoc tam secretum, tam intimum, non omnibus patet, sed soli sponsae praebet accessum.

Besonderen Anlaß zur Annahme, daß der Sünder nicht zur Kirche gehört, scheint 1 Kor. 6, 15 : Tollens ergo membra Christi faciam membra meretricis ? gegeben zu haben. So schreibt PASCHASIUS RADBERTUS : Wo einer das Glied Christi hinwegnimmt und zum Glied der Unzüchtigen macht oder sicher durch jedes schwere Vergehen Glied des Teufels ist, der ist freilich nicht mehr im Leib Christi, weil er Glied eines andern geworden ist¹. Auf diese Stelle beruft sich der Abt ODO VON CLUNI², der denn auch mit aller Selbstverständlichkeit die innerliche Trennung vom Leib Christi durch schwere Sünden lehrt³.

Die Unverträglichkeit des *membrum Christi* mit dem *membrum meretricis* gibt dann gerade in der *Schule des* GILBERT DE LA PORRÉE zu einer weiteren Unterscheidung Anlaß. HERVAEUS VON BOURG-DIEU hatte schon mit Rücksicht darauf erklärt, daß *qui adhaeret meretrici* aufhört Glied Christi zu sein ; denn solange *unser* Leib in der Reinheit der Heiligkeit beharrt, ist er Glied Christi ; sobald er aber eine Unzüchtige umarmt, wird er von Christus getrennt und wird er Glied der Unzüchtigen⁴. Bei GILBERT DE LA PORRÉE selber fällt die Art der Beweisführung dafür auf, daß man nicht zugleich Glied Christi und Glied der Unzüchtigen sein kann. Sie lautet : Wer Glied der Unzüchtigen ist, bleibt nicht in Christus und ißt, wenn auch dem Sakrament nach, so doch nicht in Wahrheit den Leib des Herrn. Wobei « in Wahrheit essen » bedeutet « in Christus bleiben », was eben die Glieder der Unzüchtigen nicht tun, weshalb sie auch nicht Glieder Christi

¹ Liber de corpore et sanguine Domini. Cap. 7 (SSL 120, 1284 f.) : Ex quo videlicet quisquis tollit membrum Christi et facit membrum meretricis, aut certe per quodlibet grave delictum membrum diaboli, hic profecto iam non est in corpore Christi, quia factus est alterius membrum. Idcirco ei iure non licet edere de hoc mystico corpore Christi.

² Collationes. Lib. 2 (SSL 133, 575) : Ut enim Paschasius in libro de corpore Domini dicit : Quisquis vel membra meretricis fit, hic utique elapsus de corpore Christi est, et idcirco non licet ei corpus Christi contingere.

³ Collationes. Lib. 2 (SSL 133, 574) : Sed quid hic de exterioribus dicimus, cum plerique sic in semetipsis negligentes existant, ut foris in habitu immutentur et intus per nonnulla gravia peccata a Christi corpore separentur ?

⁴ Zu 1 Kor. 6 (SSL 181, 870) : Neque enim tollere Christo membra sua debeo et dare meretrici. Non enim possunt simul esse et membra Christi et membra meretricis ; sed desinunt esse membra Christi, ubi adhaerent meretrici. Nam corpus nostrum quamdiu perseverat in sanctimoniae munditia, membrum est Christi. Si vero complectitur meretricem, separatur a Christo et fit membrum meretricis. — Man vgl. In ep. 1 ad Thess. (SSL 181, 1370) : . . . « ut abstinatis vos a fornicatione », id est ab omni illicito concubitu, ne tollentes membra Christi faciatis membra meretricis.

sind, solange sie sich nicht bekehren¹. Den hier angedeuteten Unterschied *revera manducare* — *sacramentotenus manducare*, den er übrigens auch in der Form kennt *baptizari sacramento* und *baptizari veritate sacramenti*, wovon dem zu Verdammenden nur das erste zuteil wird², baut der porretanische *Paulinenkommentar* des Cod. Paris. Nat. lat. 686 im gleichen Zusammenhang zugunsten der Klärung der Gliedschaft Christi weiter aus. Er unterscheidet nämlich *membrum Christi prae-destinationis electione*, wie Paulus schon vor der Taufe; wer so Glied Christi ist, wird dies niemals zu sein aufhören; *membrum sacramentorum participatione*, auf welche Art es von allen Getauften heißt, daß sie zur Einheit der Kirche gehören. Auch diese zweite Art von Gliedschaft erlischt nicht. Endlich *membrum caritatis unitate*; welche *caritas* bewirkt, daß alle Gläubigen einander wie Glieder dienen, so daß dieselben analog Glieder Christi genannt werden. Wer Glied Christi dieser Art ist, kann nicht zugleich Glied der Unzüchtigen sein und umgekehrt. Wer so Glied Christi ist, unterwirft seinen Willen vollständig dem Willen Gottes; wer Glied der Unzüchtigen ist, unterwirft seinen Willen vollständig der Unzüchtigen, was beides nicht zugleich sein kann³. Diese

¹ Zu 1 Kor. 6, 15 (Leipzig, Universitätsbibliothek, Cod. lat. 427 fol. 37v): Attende, quod ait « tollens ». Non enim possunt simul esse membra Christi et membra meretricis. Qui enim sunt membra meretricis, non manent in Christo et, quamvis sacramento, non tamen revera corpus Christi manducant. Quid enim sit non sacramentotenus, sed revera corpus Christi manducare, Dominus ipse ostendit, cum ait: Qui manducat carnem meam et bibit sanguinem meum, in me manet et ego in eo. Hoc est igitur revera manducare, scilicet in eo manere. Quod quicumque sunt membra meretricis, non faciunt. Et ideo membra Christi non sunt, nisi malum illud penitendum esse destiterint et ad hoc bonum reconciliatione redierint. — Dazu ist am Rand vermerkt: Intellige.

² Zu Hebr. (Cod. Paris. Nat. lat. 686 fol. 73): Baptizantur enim salvandi, veritate sacramenti fiunt membra; dampnandi vero fiunt membra sacramento, non veritate sacramenti.

³ Zu 1 Kor. (Cod. Paris. Nat. lat. 686 fol. 56): « Membra Christi ». Nota: membrum Christi dici aliquem predestinationis electione, quo modo dictum est de Paulo, antequam baptizaretur: iste est michi vas electionis. Item, sacramentorum participatione, quo modo omnes baptizati dicuntur de unitate ecclesie esse. Item, et caritatis unitate, que facit, ut omnes fideles invicem sibi sicut membra subserviant et inde Christi dicantur membra quadam proportione. Qui ergo primo modo sunt membra Christi, hoc amplius numquam esse desinunt. Ideoque eo modo hoc legi non potest, ut scilicet qui sunt membra Christi, sic esse desinant et membra meretricis fiant. Item, nec qui secundo dicuntur membra, sic esse membra desinent, ut membra sint meretricis. Quare restat, ut tertio modo membra esse desinant, ut meretricis fiant, et item hoc esse desinant, ut esse membra Christi recipiant. Hec enim sic invicem opponuntur, ut, qui hoc modo membra Christi sint, membra meretricis simul esse non possint et econverso. Cum enim sic esse

Unterscheidung vorausgesetzt, wird es verständlich, wie der gleiche Kommentar behaupten kann, daß, wer die *caritas* nicht hat, nicht zur Einheit des Körpers gehört, was freilich erst in der Zukunft offenkundig werde ¹.

Es sei aber gleich vermerkt, daß dieser Paulinenkommentar auch eine *unio conformitatis* und eine *unio imitationis* kennt, deren zweite sich von der ersten dadurch unterscheidet, daß hier der andere Teil als das Modell vorausgesetzt wird, das der eine Teil nachahmt ².

Die Möglichkeit verschiedener Arten von Zugehörigkeit zu einem Leib scheint nun wirklich eine Frage gewesen zu sein, für die man sich besonders unter den GILBERTINERN interessierte. Denn auch der porretanische *Kommentar* zum ersten Korintherbrief des Cod. Paris. Arsenal. lat. 1116 widmet ihr und gerade auch wieder bei der Erklärung von 1 Kor. 6 ein besonderes Augenmerk. Er kennt eine doppelte Gliedschaft Christi: *membrum re*, *membrum agendi obedientia*. *Membrum Christi re* ist derjenige, der wirklich zum Leib Christi gehört, d. i. von seinem Geist belebt wird; *membrum Christi agendi obedientia* ist derjenige, der nach dem Belieben Christi zur Betätigung bewegt wird. Das erste ist unverlierbar: wer einmal *re* Glied Christi ist, muß es immer sein. Das zweite kann verloren gehen und so kann einer dem Willen der Unzüchtigen folgen und sich demjenigen Christi entziehen ³.

membrum Christi quis non possit nisi ea caritate, que est ad Deum, membrum meretricis non est nisi per eam concupiscentiam, quae est amor mundi, ut sicut omnino submittens voluntatem suam voluntati Dei sic ei adheret (!), ut cum eo sit unus spiritus, ita et omnino submittens voluntatem suam voluntati meretricis per concupiscentiam carnis, sic ei adhereat, ut cum ea una sit caro. Quando enim submittere voluntatem suam voluntati Dei dimittit [et incipit] submittere eam voluntati meretricis, membrum Christi esse desinit factus membrum meretricis. Cum autem illam desinet submittere voluntati meretricis per caritatem adherens spiritui, reincipit esse membrum Christi.

¹ Zu 1 Kor. (Cod. Paris. Nat. lat. 686 fol. 62v): *Caritas enim radix est unitatis, quam fabricat, et vinculum pacis, quam conservat. Quare, qui caritatem non habet, de unitate corporis Christi non est, in qua, etsi modo non sit, tamen non apparet, dum mali sunt cum bonis, sed in futuro non indutus hac veste a predicta unitate palam eicietur.*

² Zu 1 Kor. (Cod. Paris. Nat. lat. 686 fol. 56v): *Ideoque unus non predicat de eis unionem conformitatis, sed unionem potius imitationis, que quidem ab unione conformitatis in hoc solum est diversa, quod semper in hac attenditur alterum precedens tanquam exemplar, quod reliquum sequens imitetur.*

³ Zu 1 Kor. 6 (Cod. Paris. Arsenal. lat. 1116 fol. 64v): *Membra meretricis subsunt imperio et voluntati ipsius meretricis. Imperiosa enim est voluntas meretricis super sua membra. Vult meretrix et extenditur pes, vult et dirigitur manus, vult et movetur oculus. Ad nutum ergo ipsius et placitum moventur*

Voraussetzung dieser Lehre ist der porretanische Irrtum, daß das Sakrament der Taufe seine Wirkung nur in den Prädestinierten erreicht, so daß also durch dasselbe auch nur die Prädestinierten zu Gliedern Christi werden¹. Vielleicht gründet sie aber auch auf der von einer Gruppe der Verteidiger der Unverlierbarkeit der *caritas* vertretenen Ansicht, nach der die *caritas* zwar nicht als *virtus*, wohl aber das *opus ipsius virtutis* verloren gehen kann². Da der Kommentar des Cod.

membra. Ista igitur ratione qui meretrici adheret, membrum meretricis efficitur subdendo se eius voluntati, subserviendo ei implendo voluntatem eius et secundum ipsam se movendo, qualiter eius membra eius voluntati subduntur eique subserviunt et ad nutum eius habent moveri, et sic membra Christi facit membra meretricis. — Sed nota, quoniam membra Christi dicuntur dupplici ratione, re scilicet vel actu et agendi obedientia. Re, quia vere de corpore Christi sunt; agendi obedientia, quia ad nutum et voluntatem Christi moventur et bene agendo in unitate corporis Christi manent. Quaecumque autem membra cuiuscumque corporis ex spiritu infuso ipsi corpori duo habent, beneficio scilicet ipsius spiritus vivificari et ad eius placitum ad aliquid ipsius agendum moveri. Spiritu enim membra sustentantur et vivificantur et ad eius nutum moventur, ut manus nunc iram animi, nunc pietatem eiusdem secuta movetur ad percutiendum aliquem vel ad subveniendum alicui. Quod, id est membra moveri secundum animi affectum sicut non semper contingit — quandoque enim animo in iram commoto manus retinetur a percussione, cum tamen ipso spiritu non desinant membra vivificari — sicut membra Christi quandoque non agunt secundum ipsius voluntatem, que tamen eius non esse membra vel a corpore suo separari non possunt. Quod enim semel est membrum Christi, non modo numquam non erit, immo non potest non esse membrum Christi. Itaque [fol. 65] membra Christi non possunt tolli re vel fieri membra meretricis re. Agendi tamen inobedientia tolluntur quandoque, secundum quod ait apostolus: « tollens », et fiunt membra meretricis non re, ut de corpore eius sint, sed obedientia agendi secundum voluntatem ipsius. — Man vgl. auch weiter unten auf fol. 65: « Quicumque » inobedientia agendi secundum Christi voluntatem et agendi obedientiam secundum « meretricis » voluntatem subserviendo eius voluntati « membra meretricis sunt », non dico: non sunt re in Christo, sed « non faciunt », id est non sunt vel non manent in Christo faciendi obedientia. Ideoque hac ratione « non sunt membra Christi », non, dico, re, sed agendi inobedientia. Unde sequitur: « nisi malum illud », quasi quod dico non esse membra Christi non absolute, sed hac conditione dico: « Nisi » etc. Unde intelligitur, quod alia et alia ratione sunt et non sunt. Sunt secundum actum existendi vel existendam rei; non sunt per et propter inobedientiam agendi. Nisi enim re membra Christi essent, non penitentia illius vel cuiuslibet mali Christi membra Christi essent, non penitentia illius vel cuiuslibet mali Christi membra fierent, sicut ex quo membra Christi sunt, numquam eius esse membra re desinunt. — Ferner fol. 65v. Außerdem vgl. man zu 1 Kor. 11 (fol. 78v).

¹ Man findet diesen Irrtum im Kommentar zum ersten Korintherbrief des Cod. Paris. Arsenal. lat. 1116 auch zu 1 Kor. 10 (fol. 76v): « Non enim privatur illius sacramenti beneficio », quod est spiritualis gratia qua omnes predestinati inter se et capiti Christo corporaliter uniuntur, ut unum corpus sint ipsi et Christus.

² Man vgl. Magister OMNEBENE, Sentenzen (München, Staatsbibliothek, Cod. Sim. 168 fol. 76): Sciendum est, quod illi, qui dicunt, quod caritas non amittit-

Paris. Arsenal, lat. 1116 nun behauptet, daß vollständig Glieder Christi nur die vollständig Erneuerten seien, folgert er, daß wir, wie wir hier nur in der Hoffnung gerettet, verherrlicht und Miterben Christi sind, auch nur in der Hoffnung seine Glieder sind. Wir werden aber Glieder *re* und *de corpore eius* genannt, weil wir seinen Leib empfangen, durch dessen Empfang bezeichnet wird, daß wir erneuert und erneuert ihm vereinigt werden¹. Von den Verworfenen dürfte denn auch — wenn wir keine Inkonsequenz annehmen wollen — zu verstehen sein, was der Verfasser unter Einführung einer Unterscheidung der Zugehörigkeit zur Kirche *loco* von derjenigen *affectu* sagt: Die Bösen wohnen unter den Guten und verweilen *loco*, wenn auch nicht *affectu* in ihrer Gesellschaft, die die Kirche ist, und in der Teilnahme der gleichen Sakramente; sie gehören aber nicht zur Einheit der Kirche, noch sind sie der Gnaden teilhaftig, die durch die Sakramente bezeichnet werden². Wie der Geist jemandes dessen abgetrenntem Glied nicht folgt, um es zu beleben, sondern dieses belebend im Ganzen bleibt, so begleitet der Geist der Kirche nicht den von der Kirche Getrennten, um ihn zu beleben,

titur (!) auctoritates, que sic dicere videntur, determinant ita dicendo: hoc nomen caritas aliquando ponitur pro ipsa virtute, aliquando pro opere ipsius virtutis. Auctoritates ergo, que dicunt caritatem non amitti, asserunt de virtute loqui; illas, que dicunt amitti et recuperari, de opere ipsius virtutis.

¹ Zu 1 Kor. 6 (Cod. Paris. Arsenal. lat. 1116 fol. 65): Nota, quoniam omnes salvandi in baptismo fiunt membra Christi, sed tamen, quia sic assumere et semper assumere et quandoque assumere corpus Christi est, dum fieri membrum Christi pertinet ad fieri membrum Christi, ideo superius dixi, ut sint unum cum Christo. Hec namque innovatio necessaria est ad fieri membrum Christi. Nam nulli sunt membra Christi nisi perfecte innovati, cuius tamen iudicium spectat ad perfectionem future innovationis, qua tunc omnino erimus re, quod modo sumus spe. Nam sicut spe salvi sumus, gloriosi sumus, spe coheredes Christi sumus, sic spe membra Christi sumus, ideoque re dicimur eius membra, de corpore eius, quia corpus eius accipiamus, cuius acceptione nos innovari et innovatos ei uniri figuratur. Nunquam enim nisi habita perfectione innovationis future omnino Christi membra erimus. Cum enim modo simus vitiati, sumus et membra diaboli, qui tamen re et bene agendo et obedientia agendi sumus membra Christi. — Man vgl. auch zu 1 Kor. 9 (Cod. Paris. Arsenal. lat. 1116 fol. 73v): « Perducit ad seipsum », id est unionem, qua fideles uniuntur Christo, hic iam unitos spe, in futuro autem uniendos re. Si enim per hoc, quod dicitur: per se ipsum, intelligatur ipsa persona Christi, non est tanti momenti. Multi enim communicantes ad Christum perducuntur sacramentotenus, illius unionis omnino expertes et dampnandi.

² Zu 1 Kor. 11 (Cod. Paris. Arsenal. lat. 1116 fol. 78v): Mali enim inter bonos habitant et in eorum congregatione, que ecclesia est, loco et eorundem sacramentorum communionem, etsi non affectu conversantur, sed non de unitate ipsius ecclesie sunt, nec gratiarum, que ipsis figuruntur sacramentis, sunt participes.

sondern er bleibt im Leib der Kirche, um diesen ganz, aber auch ausschließlich zu beleben¹.

Andere Porretaner wieder sprechen von *membra arefacta* oder auch *putrida*. Wohl die Herkunft aus dem Porretanismus dürfte die Selbstverständlichkeit begründen, mit der RADULPHUS ARDENS predigt: Wenn einer nicht liebt, dann soll er wissen, daß er in der Sünde gestorben und nicht Glied Christi ist. Ein solcher möge sich daher beeilen, sich durch Buße wieder zu erheben und durch die *caritas* Christus anzuhängen, damit er nicht vielleicht als abgeschnittener Rebzweig in das ewige Feuer geworfen werde². In diesem Sinn dürfte denn auch die Feststellung zu nehmen sein, die er in seinem *Speculum universale* anlässlich der Eucharistielehre macht: *Ipsum vero corpus Christi significat rem extremam, id est ecclesie unionem, quoniam, ut corpus Christi ex multis membris purissimis compaginatur, ita societas ecclesiastica ex multis fidelibus a crimine puris congregatur*³. Doch drückt Radulph sich an einer zweiten Stelle vorsichtiger aus: Die Glieder der Kirche, d. i. alle, die wir gläubig sind, müssen unserm Haupt gehorchen und ihm dienen und mit ihm durch die *caritas* zusammengefügt werden. Sonst verlieren wir die Wohltaten seiner Gnade und werden verdorrt als schädliche Glieder von der Einheit des Leibes Christi abgetrennt⁴. Hier wird also derjenige, der die *caritas* nicht besitzt, als *verdorrtes* Glied bezeichnet, das erst noch abgetrennt werden muß. Zudem haben

¹ Zu 1 Kor. 11 (Cod. Paris. Arsenal. lat. 1116 fol. 78v): *Sicut spiritus alicuius membrum ipsius amputatum non sequitur, ut ipsum vivificet, sed in toto remanet ipsum vivificans, sic Spiritus ecclesie separatum ab ecclesia non prosequitur, ut ipsum vivificet, sed in corpore ecclesie remanet, ut ipsum sicut totum, ita solum vivificet.*

² *Homiliae in epistolas et evangelia dominic. II. Hom. 6* (SSL 155, 1967): *Si autem non diligit, sciat, quia in peccato mortuus est et membrum Christi non est. Talis ergo per poenitentiam festinet resurgere et per caritatem Christo adhaerere, ne forte tanquam palmes praecisus in ignem aeternum mittatur.*

³ Cod. Vat. lat. 1175 fol. 130v. — Ich sehe hier von der Auswirkung dieses Textes ab, der man bis in die kanonistische Literatur hinein begegnen kann. Z. B. bei SIMON DE BISINIANO, *Summa super Decretum. De cons. d. 2* (Cod. Bamberg. Can. 38 fol. 50v) und *Summa Lipsiensis, De cons.* (Leipzig, Universitätsbibliothek, Cod. lat. 986 fol. 275). Man vgl. hier F. HOLBÄCK, *Der eucharistische und der mystische Leib Christi in ihren Beziehungen zueinander nach der Lehre der Frühscholastik. Rom (1941), vor allem 207 Anm. 82.*

⁴ *Homiliae in epist. et evang. dominic. II. Hom. 66* (SSL 155, 1910): *Quae membra ecclesiae, id est omnes, quotquot sumus fideles, debemus capiti nostro obedire et famulari et ei per caritatem compaginari. Alias amittimus beneficia gratiae suae et arefacti tamquam nociva membra amputamur a corporis Christi unitate.*

wir noch eine Stelle, an der Radulph im Anschluß an das Gleichnis vom Weinstock drei Arten von Anhängen an Christus unterscheidet, dabei jedoch nur *implicite* vom Leib Christi oder Christus als Haupt spricht. Er sagt da : Es gibt drei Arten von Rebzweigen : der eine hängt Christus durch Glaube und Liebe an und bringt als guter Christ Frucht ; er muß, um mehr Früchte zu treiben, immer mehr von allen Fehlern und Auswüchsen gereinigt werden. Ein anderer hängt Christus bloß durch den Glauben und die Teilnahme an den Sakramenten an, wie der falsche Christ, der wie ein unfruchtbarer Rebzweig, um dem fruchtbringenden nicht zu schaden, durch das Urteil und zwar in diesem Leben durch das Urteil der Exkommunikation, in der Zukunft durch dasjenige der Verdammung von Christus abgetrennt werden muß. Ein anderer aber hängt nicht einmal durch den Glauben Christus an, sondern einem fremden Weinstock, wie der Heide, der Jude und die übrigen Ungläubigen. Sie sind, wie der Herr sagt, schon gerichtet. Der fremde Weinstock ist nun aber der Teufel¹. Hier wird also ausdrücklich vermerkt, daß, wer die Liebe nicht hat, erst durch Urteilspruch von Christus — d. i. nach dem Zusammenhang dem Leib Christi — abzutrennen ist, während die Ungläubigen *eo ipso* nicht zu ihm gehören.

Im porretanischen Fahrwasser segelt hier auch die *Summe* des Cod. lat. 109 der Bibliothek von Zwettl. Sie erklärt, daß ohne Glaube, Liebe und Hoffnung niemand in Wahrheit Stein im Hause Gottes oder Bürger im Staat des Herrn ist. Und wenn es auch welche gäbe, die dazu zu gehören schienen, weil sie die Zeichen von Glaube und Liebe, d. i. Taufe und Teilnahme am Leib des Herrn aufwiesen, so gehörten sie doch nicht in Wahrheit dazu, weil sie die aus dem Glauben hervorgehende Liebe nicht besäßen. Dieser Art seien die Häretiker, Schismatiker und die Hypokriten, von denen die einen den Glauben, die anderen die Liebe spalteten und die letzteren den Zweck der Liebe verfälsch-

¹ Homiliae de sanctis. Hom. 4 (SSL 155, 1502) : Homines quoque palmites dicuntur, quando ad instar palmitum debent per fidem Christo adhaerere et bonam operationem fructificare. Verum palmitum tres sunt species : alius enim adheret Christo per fidem et caritatem et fructum facit, ut bonus christianus, qui, ut magis fructificet, ab omnibus vitiis et superfluitatibus est magis magisque purgandus. Alius vero sola fide et sacramentorum participatione Christo adhaeret et fructum non facit, ut falsus christianus, qui more infructuosi palmitis, ne fructificantibus noceat, per sententiam vel hic excommunicationis vel in futuro damnationis a Christo est separandus. Alius autem nec etiam fide Christo adhaeret, sed viti alienae, ut gentilis et iudaeus ceterique infideles. Qui, ut ait Dominus, iam iudicati sunt. Porro vitis aliena est diabolus.

ten¹. Diejenigen, die nicht in der *caritas* eins seien, nähmen die Eucharistie unwürdig und lögen, wenn sie in der sakramentalen Kommunion ihre Einheit in der *caritas* mit Christus zum Ausdruck brächten. Sie würden gerichtet wegen der Ehrfurchtslosigkeit gegenüber dem Sakrament und der im Sakrament gegenwärtigen Sache und wegen der Lüge, da sie zum Ausdruck brächten, daß sie Glieder im Leib Christi seien, dessen Glieder sie aber in Wirklichkeit nicht seien². Durch die Sünde würde dieses Band der Einheit verletzt und der Sünder müsse mit der Kirche ausgesöhnt werden und er müsse durch die Teilnahme an der Eucharistie zum Ausdruck bringen, daß er zu dieser Einheit zurückgekehrt sei³. Doch sei der Sünder nicht einfachhin durch die Sünde von

¹ Zwettl, Stiftsbibliothek, Cod. lat. 109 fol. 56: Incipimus autem hic in una domo Dei tanquam lapides componi et in una ipsius civitate tanquam cives hic commanere per unitatem fidei et caritatis et spei. Absque his enim nullus vere est vel lapis in domo Dei vel in civitate Domini civis. Quamvis enim sint nonnulli, qui de hac una domo Domini esse videntur, quia tamen caritatem ex fide procedentem non habent, vere de illa domo non sunt. Hi nimirum fidei et caritatis indicia apparent, tanquam sint de domo Domini. Fidei enim christiane signum est a Christo institutum communicatio baptismatis, quod quidem quicumque communicant, credere videntur. Caritatis autem christiane signum est a Christo institutum communicatio corporis Christi. Quicumque ergo fidem et fidei supradictum indicium habent et caritatem et supradictum caritatis signum, hi vere sunt et in domo Domini lapides et in eiusdem civitate cives. Hi vero, qui vel signum fidei sine fide, vel caritatis signum sine caritate communicant, siquidem credendi et diligendi tempus eis conceditur et vel non credunt vel non diligunt, de domo quidem Domini videntur esse, sed non sunt lapides in structura manentes. Quales quidem sunt heretici et scismatici [fol. 56v] nec non et ypocrite, alii quorum fidem scindunt, alii caritatem, novissimi vero caritatis finem immutant.

² Fol. 64v: E converso, indigne sumunt hoc sacramentum, qui Christum in presentibus figuris presentem, cum quo quidem non sunt in caritate unum, tangere non verentur, quique se unum esse in caritate cum Christo in communionem sacramenti significantes mentiuntur. [Fol. 65]: Hi etenim iudicantur et de irreverentia sacramenti et rei in sacramento presentis et de mendacio, cum significant se in corpore Christi esse membra, cuius non sunt vere membra. — Man vgl. auch fol. 67. — Fol. 80: Sine caritate enim aut sine caritatis sacramenti sacramento nemo est Christi sive ecclesie membrum. Salvandorum namque aliis sufficit sacramentum, ut parvulis, alii vero tam caritate indigent quam sacramento caritatis, ut adulti. Sicut enim parvulis solum sufficit caritatis sacramentum, ita adultis caritas sine sacramento non sufficit. Omnes igitur salvandos caritatem habere necesse est aut affectu, ut adultos, aut sacramento, etsi non affectu, ut parvulos.

³ Fol. 67: Cum ergo huius sacrosancte unitatis sacramentum sit eucharistia, quicumque post susceptum semel unitatis istius ecclesiastice sacramentum non adicient, ut hanc male vivendo corrumpant unitatem, constat, quantumcumque diu post communionem sacramenti huius viventes in hac unitate migrare ad Dominum. Iterationibus etenim peccatorum contingit nos sepe communionem sacramenti iterare. Cum enim coram ecclesia pacem huius unitatis violamus,

der Gemeinschaft getrennt, sondern hier habe noch das kirchliche Gericht zu sprechen¹. Auch hier tritt der Ausdruck *membrum putridum* auf². Übrigens spricht von einer bloß scheinbaren Zugehörigkeit der Sünder zur Kirche, welche Leib Christi ist, auch Balduin von Canterbury³.

Schwierigkeit bereitet die Lehre des HUGO VON ST. VIKTOR. Er scheint von der grundsätzlichen Feststellung auszugehen, daß alle Gnade von Christus kommt⁴. Während er nun die *homines naturalis legis* mit den offenkundig Schlechten und die *homines scriptae legis* mit den *ficti boni* identifiziert, stellt er die *christiani* — die es zu jeder Zeit gab — den *homines gratiae* gleich, d. i. nach ihm den *vere boni*. Diese *homines gratiae* wären diejenigen, die durch die Eingebung des Heiligen Geistes angehaucht und erleuchtet werden, damit sie das Gute, das zu tun ist,

ecclesie postmodum reconciliati sacramentis unitatis communicamus sacramentorum communionem [fol. 67v] significantes ad illam nos redire unitatem, quam vite nostre flagitiis seu facinoribus violasse nos sentimus.

¹ Fol. 75v: Presbyteri itaque cum peccant, maledicti quidem sunt, sed nondum a communione separati. Separationem namque non facit positio sententiae, sed iudiciaria examinatio, quae recta inquisitione in certo negotio fideliter intuetur certe persone culpam.

² Fol. 64v: *Am Rand*: Attende zu: In quorum utique differentia membrorum tam sanorum quam putridorum sacramentum divisionis panis est institutum. Pars enim illa, quae sine calice sumitur in altari, valde bonos significat. Pars autem illa, quae infirmis reservanda non sumitur in altari, valde malos significat. Illa vero pars, quae cum calice sumitur in altari, eos quidem significat, qui nec valde boni sunt nec valde mali, qui tandem cum corpore sunt sumendi . . . Unter den *mediocriter boni* dürften diejenigen zu verstehen sein, die des Fegfeuers würdig sind. Man vgl. A. LANDGRAF, Die Linderung der Höllenstrafen nach der Lehre der Frühscholastik. Zeitschrift für katholische Theologie, 60. Innsbruck (1936), 299-370.

³ Liber de sacramento altaris (SSL 204, 717): Nam qui corpus Christi et calicem solo ore percipiunt et Christum in corde non suscipiunt, ut de ipso et in ipso vivant, sicut a fide, qua vivit iustus, extranei sunt, et a societate iustorum alieni sunt, non habentes cum illis cor unum et animam unam: et propterea membra Christi non sunt nec de corpore eius sunt, quamvis in ecclesia, quae est corpus eius, esse videantur.

⁴ De sacramentis christianae fidei. Lib. 1 p. 8 c. 11. Rouen (1648), 556: Scias ergo, quocumque tempore ab initio mundi usque ad finem nullum fuisse vel esse vere bonum nisi iustificatum per gratiam, gratiam autem numquam aliquem adipisci potuisse nisi per Christum, ita ut omnes sive praecedentes sive subsequentes uno sanctificationis remedio salvatos agnoscas. — Man vgl. hier auch den zum Bereich des Robert von Melun gehörigen Paulinenkommentar des Cod. Paris. Arsenal. lat. 534 fol. 146v: Unde dicit: non est, qui faciat bonum usque ad unum, hoc est usque ad Christum. Nemo enim preter Christum, hoc est qui sit extra unitatem et fidem Christi, bonum facit, quod sibi valeat ad salutem.

anerkannten, die entflammt werden, daß sie liebten, und die gekräftigt würden, daß sie vollbrächten¹.

Die Gnade nun, die von Christus kommt, würde vom Heiligen Geist durch Christus als Haupt in die Glieder ausgegossen. Bei der Darstellung dieser Lehre geht Hugo von der allgemeinen fröhscholastischen Doktrin aus, daß durch die Sünde Verstand und Wille geschwächt wurden und darum wiederhergestellt werden müssen². In der Zeit der *lex naturalis* war nun die Natur sich selber überlassen, nicht weil sie aus sich etwas vermochte, sondern damit sie zur Anerkennung ihres Nichtvermögens käme. Dann wurde das geschriebene Gesetz gegeben, um die Unwissenheit zu erleuchten, nicht aber um die Schwäche zu stärken, damit der Mensch in dem Bereich, in dem er seinen Mangel anerkannte, Unterstützung fände, in demjenigen aber, in dem er durch sich zu stehen glaubte, verlassen bliebe³.

Wo dann Hugo schildert, wie die Gnade Christi Remedur schafft, hält er konsequent die Heilung des Erkennens und des Wollens auseinander. Dies ist wichtig, da er so Glaube und Liebe und all das, was zu dem einen oder zu dem andern in Beziehung steht, mit übertriebener Pedanterie trennt. Er sagt: Nachher wurde passend die Gnade gegeben, die den Blinden erleuchten und den Kranken heilen sollte, die Unwissen-

¹ De sacramentis christianae fidei. Lib. 1 p. 3 c. 11. Rouen (1648), 556: Homines gratiae sunt ii, qui per inspirationem Spiritus Sancti afflati et illuminantur, ut bonum, quod faciendum est, agnoscant, et inflammantur, ut diligant, et corroborantur, ut perficiant. Et ut idem manifestiori distinctione signemus: homines naturalis legis sunt aperte mali; homines scriptae legis fidei boni; homines gratiae vere boni... In primo genere continentur pagani, in secundo genere iudaei, in tertio genere christiani. Ista tria genera hominum ab initio numquam ullo tempore defuerunt.

² Man vgl. A. LANDGRAF, Die Erkenntnis der helfenden Gnade in der Fröhscholastik. Zeitschrift für katholische Theologie, 55. Innsbruck (1931), 422-437. — HUGO VON ST. VIKTOR, De sacramentis christianae fidei. Lib. 2 p. 2 c. 1 Rouen (1648), 605: Duo hic mala in homine fuerunt et ex his cetera mala hominis omnia processerunt. Unum fuit ignorantia, alterum concupiscentia. Ignorantia boni, concupiscentia mali. Ex ignorantia venit delictum, ex concupiscentia peccatum. Haec igitur duo in homine ab initio fuerunt, sed ut cognosceret homo morbum suum, dimissus est totus sibi, ne forte gratiam superfluum iudicaret, si infirmitatis suae defectum non agnosceret.

³ HUGO VON ST. VIKTOR, ebenda: Data est lex scripta, ut ignorantiam illuminaret, sed infirmitatem non corroboraret, ut in ea parte homo, qua defectum suum agnovit, iuvaretur, ubi autem per se stare putaret, relinqueretur. Accepta ergo scientia veritatis per legem conari coepit, ut perficeret, sed pressus concupiscentia, quia gratiam adiuvantem non habuit, ab opere virtutis defecit. Convictus igitur in utroque est, quia videlicet per se nec verum potest agnoscere nec bonum perficere.

heit erleuchten und die Begierlichkeit abkühlen sollte ; erleuchten sollte zur Erkenntnis der Wahrheit, entflammen sollte zur Liebe der Tugend. Darum wurde der Geist im Feuer gegeben, daß er Licht und Flamme habe, Licht zur Erkenntnis, Flamme zur Liebe ¹. Wie nun der Geist des Menschen mittelst des Hauptes auf die zu belebenden Glieder niedersteigt, so kommt der Heilige Geist durch Christus zu den Christen. Ein Haupt und viele Glieder und es besteht der eine Leib aus dem Haupt und den Gliedern, und in einem Leib ist ein Geist, dessen Fülle ja im Haupt ist, das Teilhaben daran in den Gliedern ².

Man beachte nun die Einhaltung des Schemas : Durch den Glauben werden wir Glieder, durch die Liebe werden wir belebt ; durch den Glauben erhalten wir die Vereinigung, durch die Liebe erhalten wir die Belebung. Im Sakrament aber werden wir durch die Taufe vereinigt, durch den Leib und das Blut Christi belebt ; durch die Taufe werden wir zu Gliedern des Leibes gemacht, durch den Leib aber werden wir der Belebung teilhaftig gemacht ³.

Diese Ausführungen regen Fragen an, die noch brennender werden durch die anderen Worte Hugos : Wenn also ein Leib und ein Geist ist, dann kann derjenige, der im Leib selber nicht ist, vom Geist nicht belebt werden, wie geschrieben steht : Wer den Leib Christi nicht hat, der ist nicht sein. Denn wer den Geist Christi nicht hat, der ist nicht Glied Christi. In einem Leib ist ein Geist. Nichts ist im Leib tot, nichts ist außerhalb des Leibes lebendig ⁴. (*Schluß folgt.*)

¹ Ebenda, 605 f. : Post haec itaque convenienter gratia data est, quae illuminaret caecum et sanaret infirmum, illuminaret ignorantiam, refrigeraret concupiscentiam, illuminaret ad cognitionem veritatis, inflammaret ad amorem virtutis. Propterea Spiritus in igne datus est, ut lumen haberet et flammam, lumen ad cognitionem, flammam ad dilectionem.

² Ebenda, 606 : Porro sicut spiritus hominis mediante capite ad membra vivificanda descendit, sic Spiritus Sanctus per Christum venit ad christianos. Caput enim est Christus, membrum christianus, caput unum, membra multa. Et constat unum corpus ex capite et membris, et in uno corpore spiritus unus, cuius plenitudo quidem in capite est, participatio in membris.

³ Ebenda : Per fidem membra efficitur, per dilectionem vivificamur ; per fidem accipimus unionem, per caritatem accipimus vivificationem. In sacramento autem per baptismum unimur, per corpus Christi et sanguinem vivificamur ; per baptismum efficitur membra corporis, per corpus autem Christi efficitur participes vivificationis.

⁴ Ebenda : Si ergo corpus unum est, et spiritus unus, qui in corpore ipso non est, a Spiritu vivificari non potest, sicut scriptum est : « Qui non habet Spiritum Christi, hic non est eius. » Qui enim non habet Spiritum Christi, non est membrum Christi. In corpore uno spiritus unus. Nihil in corpore mortuum, nihil extra corpus vivum.